

Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.
(Hallischer Courier.)

Politisches und
für Stadt



Literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur, Dr. Schadeberg.

Vierteljährlicher Abonnementspreis bei unmittelbarer Abnahme 1 Thlr. 6 Sgr., bei Bezug durch die Post 1 Thlr. 12 $\frac{1}{2}$ Sgr.
Insertionsgebühren 1 Sgr. 6 Pf. für die dreizehnbaltige Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift, oder deren Raum.

N 41.

Halle, Dienstag den 18. Februar
Hierzu zwei Beilagen.

1868.

Deutschland.

Berlin, d. 16. Februar. Ein Schreiben des Finanzministers theilte dem Abgeordnetenhaufe gestern mit, daß die vom hannoverschen Provinzialfonds durch den Beschluß des Hauses abgelehnten 50,000 Thlr. dem Extraordinarium des Staats des Handelsministeriums für Schauffeedanten in Anfs gebracht werden sollen. Abdann wurde der auf die hannoverschen Landdroisten und Aemter bezügliche, gestern vorläufig angenommene Antrag Zwelfens heute definitiv genehmigt. — Bei der Fortsetzung der Schlussberatung des Etats des Ministeriums des Innern handelte es sich heute zunächst um die in der Vorberatung abgelehnten 7000 Thlr. für die Polizeiverwaltung der Stadt Hannover, für welche die Regierung ursprünglich 57,000 Thlr. gefordert hat und auch heute durch den Regierungs-Kommissar v. Kehler diese Forderung mit Nachdruck wiederholt, weil sie schon jetzt mit den vorhandenen Polizeikräften nicht ausreicht. Die Abgg. von Karborff und von Bennigsen befürworteten die Forderung der Regierung, der letztere mit dem Bismarck, daß die königliche Polizei-Direktion in Hannover fortbesteht. Das Haus bewilligte die 57,000 Thlr. ohne Abänderung. — Der Etat der Landgendarmarie wurde abweichend von den Beschlüssen der Vorberatung nach einem neuen Antrage des Abg. Grosche bewilligt, mit dem sich sowohl Abg. Uhlmann, der die Erreichungen in der Vorberatung beantragt hatte, als auch in zweiter Linie die Vertreter der Staatsregierung einverstanden erklärten. — Bei dem Etat des Kultusministeriums war in der Vorberatung eine Resolution angenommen zu Gunsten der Errichtung eines katholischen Gymnasiums im Regierungs-Bezirk Bromberg. Die Abgg. v. Hennig, Krieger, Lefse und Witt beantragten heute im Interesse der polnisch redenden Bevölkerung die Errichtung eines Simultan-Gymnasiums zu empfehlen. Das Haus beschloß aber, an der ersten Resolution festzuhalten. — Eine lebhafteste Debatte rief die zu Lit. 33 in der Vorberatung beschlossene Resolution hervor, die Regierung aufzufordern, die noch bestehenden geheimen Conduitenlisten über Elementarlehrer aufzuheben.

Abg. Schmidt (Stettin) bringt die Angelegenheit noch einmal zur Sprache, weil hat der Kultusminister im Hause anwendend ist und seine bekannnten Beschwörungen nicht nur, sofern sie Nummern betreffen, seit der Vorberatung bestätigt und erweitert sind, sondern weil er auch bemerkt kann, daß das Anrecht selbst nach Nassau verhängt ist, ja daß in Nummern sogar die Kirchenpatrone, darunter Männer, die hier im Hause sitzen, von den Superintendenten übermacht werden und daß über ihren kirchlichen Sinn berichtet wird.

Der Kultusminister wiederholt seine und seiner Commissare spähere Aeußerung, daß die geheimen Conduitenlisten 1848 aufgehoben und seitdem nicht wieder eingeführt worden sind. Wollte der Vordruder ihn Datirungen in dieser Beziehung mittheilen, so würde er ihm dafür sehr dankbar sein. Was er angeführt, seien nicht Broden von geheimen Conduitenlisten, sondern des natürlichen und unerlässlichen Aufsichtsrechtes der Behörden über die Lehrer, zu dessen Aufrechterhaltung die Regierung verpflichtet sei. (Zustimmung rechts.) Die citirten Lehrer seien die alt hergebrachten Visitationserfragen, welche die evangelische Kirche seit dem 16. Jahrhundert gekannt habe und die in der Sammlung von Wylhus zusammengestellt seien. Darin liege nichts Abnormes. Es handle sich nicht um regelmäßige für die Regierung geführte Listen, sondern um die Information, die die vorgesetzte Behörde nicht entbehren kann. Sollte ein illegaler Gebrauch von ihnen gemacht werden, so würde es an einer Zurechnung nicht fehlen.

Abg. Born bestätigt für seine Heimath Nassau den bitteren Eindruck der preussischen Schulgesetzgebung, des Verbotes der Lehrerversammlungen, der Aufhebung der Regulative u. s. w.

Abg. Lasker kann die früheren und heutigen Erklärungen des Kultusministers, daß keine geheimen Conduitenlisten existiren, mit den Thatfachen, die er heute zugeht, nicht in Einklang bringen. Denn über den Charakter der geführten Listen als geheimer Conduitenlisten entscheide nicht ihr Inhalt, sondern der von ihnen gemachte Gebrauch. In der That sei das Verammlungsrecht der Lehrer ganz oder theilweise aufgehoben, und der auf ihnen lastende Druck werde durch die zahlreichen anonymen oder von der Wille um Verheimlichung des Namens bekleideten Aufschreibern, sowie durch die unerschütterliche, nur durch die Abhängigkeit der Lehrer erklärende Zustimmung zu Regulativen, vielleicht sogar — wenn das nicht fast unmöglich wäre — zu dem neuen Schulgesetze bewiesen. Was sollen die Nachrichten, die Informa-

tionen über das Verhalten der Lehrer außerhalb ihres Amtes? Die Herren auf der Rechten wissen schon, was sie thun; es ist ihnen nicht genug, daß sie und ihre Grundfälle heute berechnen, sie wollen sich auch die Herrschaft für die Zukunft sichern. (Lebhafter Beifall.)

Der Kultusminister: Auf eine bloß vorübergehende Aeußerung hin, die in einer früheren Sitzung des Hauses gefallen, habe er doch nicht die Provinzialbedenken zur Rede stellen, Auskünfte von ihnen verlangen und sie von vornherein der Pflichterfüllung beschuldigen können, da die geheimen Conduitenlisten factisch und öffentlich betriebe seien. Aus den heutigen Mittheilungen des Abg. Schmidt gehe mir hervor, daß die Visitationserfragen mit den Conduitenlisten verwechselt wurden. Die Verammlungen der Lehrer seien nicht verboten, habe doch auf preussischem Boden vor nicht langer Zeit eine allgemeine Lehrerverammlung stattgefunden. In Nassau sei den Lehrern in ihrem Interesse von Massenpetitionen abgerathen worden. Das Schulgesetz, das in diesem Hause noch gar nicht eingebracht ist, hier zu vertheilgen, sei leider nicht möglich und der Minister bedauere es lebhaft, von der sachlichen Rechtfertigung seiner Vorlage wohl für die Seite abgesehen zu sein. Zugleich werde er sich mit dem Dichterswort: „Die schlechtesten Früchte sind es nicht, daran die Wespen nagen!“

Abg. Varsilius: Ich habe von dem Herrn Kultusminister gehört, daß die Bestimmungen über die Conduitenlisten noch auf der Visitationsordnung von Jahre 1850 beruhen. In dieser Visitationsordnung finden sich allerdings derartige Bestimmungen, eine Continuität aus jener Zeit her liegt aber nicht vor. Die Conduitenlisten waren lange Zeit abgeschafft, als sie später in Form bestimmter formulirter Fragebogen wieder eingeführt wurden, riefen sie einen Schrei der Entrüstung im ganzen Lande hervor. Allerdings fällt diese Thatfache nicht mehr in die Zeit dieses Ministeriums, das sie trägt aber die Schuld, daß es zur Einführung der Listen Nichts gethan hat. Wenn die Herren aus Nassau sich zur Befreiung der Listen selbst beschweren, so will ich sie auf noch andere Dinge vorbereiten, die wahrscheinlich ebenfalls von dem alten in die neuen Provinzen übertragen werden sollen. So wurden im Jahre 1863 hiesigen Lehrer, welche bei der Wahl im liberalen Sinne gestimmt hatten, in Steuern und Unbetheil melleinert vor die Superintendenten geholt, um sich darüber vornehmen zu lassen, warum sie ihre Stimme im regierungswidrigen Sinne abgegeben hätten. Diese Thatfachen wurden der damals vom Hause niedergesetzten Untersuchungscommission mitgetheilt und die Unternehmung ergab die Wahrheit derselben. Meine Behauptungen beziehen sich auf den Herrn Salzweber und ich kann Ihnen zur Bestätigung eine ganze Anzahl von dabei betheiligten Superintendenten nennen. (Hört! Hört!)

Abg. Ellissen: Wenn vorher von Abg. Lasker die Behauptung aufgestellt wurde, Vereine und Versammlungen der Lehrer würden unterdrückt, so muß ich zur Steuer der Wahrheit mittheilen, daß uns Hunderte von Petitionen mit tausenden von Unterschriften zugegangen sind, die in freimüthigster Weise ihre Kritik an den Schulgesetzentwurf legen. Diese Petitionen gehen meist von Lehrervereinen und Lehrerverammlungen aus, welche also wohl nicht so streng verdächt sind, wie behauptet wurde.

Abg. Wankrup: Von geheimen Conduitenlisten ist man ausgegangen und jetzt hat es sich herausgestellt, daß man nichts weiter als die gewöhnlichen Visitationsberichte im Auge hat. So viel mir bekannt, ist ein Lehrer wegen seiner politischen Ansichten und namentlich wegen seiner Ablehnung noch nie bestraft worden. (Heiterkeit.)

Abg. Lasker: Wenn hier bezweifelt wurde, daß die Regierung den Lehrern die Freiheit des Vereins- und Versammlungsrechts beschränkt, so verneine ich auf die für Nassau erlassene Verfügung vom 1. Juli 1867, in welcher ausdrücklich eine vorher eingeholende Erlaubnis der vorgesetzten Behörde verlangt wird. Der Herr Minister verweigerte sich mit dem Wort: „Die schlechtesten Früchte sind es nicht, an denen Wespen nagen.“ Den Beweis, daß wir Wespen sind, ist er uns schuldig geblieben. Ich werfe dem Dichterswort das Sprichwort entgegen: „Der Apfel fällt nicht weit vom Stamm.“

Abg. Schmidt (Stettin): Man sieht sich an dem Worte Conduitenliste; allerdings sind es heute nur sogenannte Visitationsfragen, aber in diese Berichte haben sich die alten Fragen der geheimen Conduitenlisten eingeschmuggelt, so daß das Ding nur den Namen geändert hat. Das man mehrere Anträge in bezug auf die Lehrer, das bezogt mir ein von einem Lehrer zugeganener Brief (welcher verliert denselben), in welchem derselbe ausführt, daß sie schlimmer daran wären, als früherer Werbrecher, denen man doch Gelegenheit gebe, sich gegen Anlagen zu vertheidigen (Unruhe rechts.) Der Abg. Wankrup behauptet, er wisse nicht, daß ein Lehrer wegen seiner Ablehnung bei der Wahl jemals nachtheiligt wäre; ich erinnere ihn an eine frühere Sitzung, wo er auf den Vorwurf eines Abgeordneten, daß er einem namentlich bezeichneten Lehrer aus diesem Grunde Emolumente entzogen habe, Nichts zu erwidern mußte.

Abg. Born zählt eine Menge Fragen auf, die nach der für Nassau geltenden Verfügung über den Lehrer beantwortet werden müssen, z. B. ob er Schulden habe, die Arbeitsdauer besuche, was ihm seine Frau zugebracht habe u. d. l.

Abg. Heise: Durch die Ausführungen des Abg. Biedt, Wankrup und des Herrn Kultusminister ist festgestellt, daß von geheimen Conduitenlisten gar nicht die Rede

ist. Es handelt sich um nichts weiter als um Visitationsberichte, und diese sind nothwendig.

Nach einer Reihe persönlicher Bemerkungen folgt die Abstimmung über die vom Abg. Schmidt beantragte Resolution. Dieselbe wird angenommen. — Die in der Vorberathung verweigerte erste Rate von 100,000 Thlr. zur Verlegung der Porzellan-Manufaktur wird diesmal bewilligt, nachdem der Regierungskommissar, der Handelsminister und der Abg. v. Patow die Bewilligung beifürwortet haben. Eine Resolution wegen des Baues neuer Strafanstalten in Schleswig-Holstein wird diesmal abgelehnt, bezugleich werden die in der Vorberathung bewilligten 18,000 Thlr. für die pomologische Lehr-Anstalt in Gesehenheim und dieselbe Summe für Errichtung einer solchen Anstalt in Wiesbaden verweigert. — Das Haus gelangt nunmehr zur Beschlussfassung über das Staatsgesetz in seinen einzelnen Paragraphen und im Ganzen. Abg. Dr. Johann Jacoby: „Ich habe an der Berathung der einzelnen Etats nicht theilgenommen, weil mein Entschluß feststand, das ganze Staatsgesetz zu verwerfen. Schon im Jahre 1864 erklärte ich, daß, so lange das jetzige Ministerium im Amte sei, ich meine Zustimmung zu jenem Gesetz versagen müsse. Das Urtheil, das ich damals aussprach, ist seitdem so wenig durch die militärischen, wie die diplomatischen oder parlamentarischen Erfolge des Ministeriums erschüttert worden, und heute so wenig wie damals will ich durch Bewilligung der Geldmittel zum Fortbestande einer Regierung beitragen, die nach meiner Ueberzeugung dem preussischen wie dem deutschen Vaterlande zum Unheil gereicht.“ (Murren rechts.) — Darauf wird das Staatsgesetz (dessen §. 1 die Einnahmen und Ausgaben auf 159,757,064 Thaler, unter den letzteren 6,083,000 Thlr. an einmaligen und außerordentlichen festsetzt), in seinen 5 Paragraphen und schließlich als Ganzes mit allen Stimmen gegen die des Abg. Dr. Johann Jacoby de finitio genehmigt. Schluß 4^{1/2} Uhr. Nächste Sitzung Dienstag 10 Uhr. Tagesordnung: Berichte über Petitionen.

Am Laufe der gestrigen Sitzung brachte der Minister des Innern folgenden Gesetz-Entwurf ein, betreffend die Aufhebung der Spielbanken in Wiesbaden, Ems und Homburg:

Wir Wilhelm, von Gottes Gnaden, König von Preußen etc. verordnen, mit Zustimmung beider Häuser des Landtages der Monarchie, was folgt: §. 1. Die öffentlichen Spielbanken zu Wiesbaden, Ems und Homburg werden spätestens am 31. December 1872 geschlossen; eine frühere Schließung kann durch königliche Verordnung, entweder allgemein oder nur in Beziehung auf einzelne der gedachten Spielbanken ausgesprochen werden. §. 2. Mit dem Tage der Schließung treten für die betreffende Spielbank die Bestimmungen des Art. V. der Verordnung, betreffend das Strafrecht etc. in den mit der Monarchie vereinigten Landestheilen vom 25. Juni 1867 (Ges.-Samml. S. 921 seq.), außer Anwendung und die §§. 266, 267 und 340 Nr. 11 des Strafgesetzbuches in Kraft. §. 3. Mit dem Tage der Schließung verlieren die betreffenden Spielbankverträge und Kontrakte ihre Gültigkeit; eine Entschädigung wegen des entgangenen Gewinnes aus dem Hazardspielbetriebe findet nicht statt. Urkundlich etc.

Ferner wurde von dem Finanzminister ein Gesekentwurf vorgelegt, betreffend die Verklärung der Geldmittel zur Bekämpfung des Rothlaufes in den Regierungsbezirken Königsberg und Gumbinnen. Der Gesekentwurf bezweckt die Gewährung verzinslicher Darlehen aus der Staatskassa zur Beschaffung von Saatfrüchten. Von dem Minister des Innern wird ein Gesekentwurf, betreffend die Kosten der Jagdscheine und Ueberweisung des Ertrages an die Kommunalkassen, eingebracht.

In der gestrigen Sitzung des Herrenhauses wurde zunächst der Gesekentwurf, betreffend die Abänderung des für das ehemalige Königreich Hannover zur Anwendung kommenden Gesetzes über Gemeindeverge und Landstraßen vom 28. Juli 1851 unverändert angenommen. — Es wird darauf von Hrn. v. Bernuth über den Bericht der Staatsschulden-Kommission für das Jahr 1866 Bericht erstattet und der von ihm gestellte Antrag auf Ertheilung der Decharge genehmigt. Ferner wurde der Gesekentwurf, betreffend die Erweiterung der Pensionsgarantie des Staates für das Anlage-Kapitel einer Eisenbahn von Trier durch dieifel nach Gall angenommen. Endlich sieht noch auf der Tagesordnung: Bericht der Justiz-Kommission über den vom Abgeordnetenhaus beschlossenen Gesekentwurf, betreffend die Deklaration des Art. 84 der Verfassung und über die Anträge v. Below, v. Franzenberg und Graf Rittberg. Die Kommission hat mit 12 gegen 1 Stimme beschlossen, die Ablehnung des Laske'schen Gesekentwurfs zu empfehlen, zugleich aber die Annahme des Below'schen Antrages auf Errichtung eines Landtags-Gerichtshofes und die dadurch bedingte Abänderung des Art. 84 mit 8 gegen 6 Stimmen beifürwortet. Das Ausführungs-gesetz enthält Bestimmungen über die Zusammensetzung des Gerichtshofes, das Verfahren vor demselben etc. Jedem der beiden Häuser wird zugleich das Recht eingeräumt, das verurtheilte Mitglied auszuschließen.

Zu den Anträgen der Kommission liegt ein Amendement von Bloemer vor, welches den Art. 84 gemäß der entsprechenden Bestimmung der Bundesverfassung abändern will, zugleich aber unter näher bestimmten Formalitäten jedem Hause das Recht einräumt, die Aeußerungen eines Landtagsmitgliedes für unrichtig und unpassend oder für unwürdig zu erklären. Die Unwürdigkeitsklärung soll zugleich das Mandat des bet. Abgeordneten kassiren. — Außerdem liegen verschiedene Verbesserungsanträge vor, von denen einer von Dr. Wechmann und Genossen an Stelle des §. 84 den Wortlaut der betreffenden Bestimmung des Reichsverfassunges setzen will. — In der Debatte nahm zuerst das Wort:

Hr. v. Senft-Pilsch: Der aus dem Abgeordnetenhaus herübergekommene Antrag ist keine Declaration, sondern eine Abänderung, welche ausdrücklich die Aeußerungen im Bereiche der Landtagshäuser und im Bereiche der Presse, inwiefern sie die Kammerberichte wiedergibt, nicht betreffen sollen. Darum bitte ich Sie, halten Sie sich an das Gesetz, das seit dreitausend Jahren in Europa den Inhalt gegeben hat, zu aller Entwidlung höherer Sitlichkeit, das auf dem Einmal gegeben ist. — Hr. Jäsch: Wenn es sich darum handelte, neues Recht zu schaffen, so könnte man sich einem oder dem andern Antrage zuwenden, allein wir müssen ja doch an dem gegebenen Recht festhalten. Bis vor wenigen Jahren hat Niemand die Hare

Bestimmung des Art. 84 angezweifelt, und ich der ich zu Zeiten des Zweifels noch nicht die Ehre hatte, dem preussischen Staate anzugehören, darf wohl bekunden, daß die Anregung dieses Zweifels mit Entrüstung aufgenommen worden, und daß es nur im Interesse der preussischen Monarchie liegt, diesen Zweifel zu beseitigen. Kann denn das Obertribunal seine Ansicht nicht wieder ändern, und steht ihr das Urtheil des berühmten Kammergerichtes nicht gegenüber? Ich meine, das Herrenhaus hat die Pflicht, die Rechtsicherheit herzustellen und zu befestigen, und dazu werden sich die Wege leicht finden. Die Anträge Below und Blömer führen allerdings nicht dahin. Der Landtags-Gerichtshof scheint denn doch unausführbar: wer wird denn unter Collegen eine strafrechtliche Gewalt über einen andern Collegen üben wollen? Nicht viel anders wird es sich dem Blömer'schen Antrage gegenüber verhalten; auch er nimmt zu wenig Rücksicht auf die subiective Stellung der einzelnen Abgeordneten. Der Sache nach ist aber der Antrag Laske's nichts zu sagen; die Form scheint bedenklicher. Eine Interpretation enthält keinen Kern gegen das Obertribunal; der Wortlaut trifft nicht zu; aber ich meine, der Antrag Laske's sei gar keine Declaration, und ich halte es doch für Pflicht dieses Hauses, einen festen, bestimmten Beschluß zu fassen, welcher die Sache klarstellt, einen Beschluß, der die preussischen Landtagsmitglieder gleichseitig mit den Abgeordneten des Reichstages, damit die Regierung aus der referirten Haltung, melcordeuten des Reichstages bis jetzt eingenommen, heraustritt und in der nächsten Session mit einem Gesetze in dieser Richtung heraustritt. — Ich erkläre mich also für denjenigen Antrag, welcher die Uebertragung der Bestimmung der Reichsverfassung über die Rechtsfreiheit in die preussische Verfassung enthält. (Beifall.)

Justiz-Minister Dr. Leo: Meine Herren! Ich werde mich auf wenige Worte beschränken. Es handelt sich ja gar nicht um eine Proposition der königlichen Staats-Regierung, welche sie zu verwerfen hätte, vielmehr um einen Antrag des Abgeordnetenhauses, welcher auf geschäftsordnungsmäßigem Wege in dieses Haus gelangt ist und hier zu würdigen ist. Ich wiederhole in diesem hohen Hause diejenigen Erklärungen, welche ich in der Justiz-Kommission ausgesprochen bereits die Ehre gehabt habe. Die königliche Regierung hegt den dringenden Wunsch, die unerreichten Erklärungen, zu welchen die Auslegung des Artikels 84 der Verfassungserkunde Veranlassung gegeben hat, bestätigt zu sehen, sie ist im Auge meines jehem Vorhause geneigt, der die Erreichung jenes Zweckes in Uebereinstimmung mit dem andern Hause in Aussicht stellt, sie muß sich jedoch über die Erklärungen bis zum gefassten Beschlusse des Herrenhauses vorbehalten. Ich wiederhole ferner, daß von dem Vorhause von Below und Genossen und dem in der Kommission eingebrachten (mit B. bezeichneten) Vorhause der erstere im Grunde von correctere sein dürfte. Ich möchte jedoch nicht, daß Sie aus dieser allgemein gehaltenen Erklärung entnehmen möchten, daß die königliche Regierung sich nicht in der Lage, sich dem Antrage des Abgeordnetenhauses anzuschließen. Ich bin nicht in der Lage, eine solche Erklärung abgeben zu können (Rufe v. Besorgn. v. Braun), meinem Antrage beizustimmen, welcher besagt, daß die Verfassung des Norddeutschen Bundes zu veranlassen. Hr. J. Ich halte es nicht für gut, noch auch nur einmal für das Angelegte, über das Verhältniß des Art. 84 der Verfassungserkunde mich hier des näheren auszusprechen. So lange eine solche Frage, wie die vorliegende, Gegenstand der politischen Tagesordnung ist, darf ein Bericht, die Frage unbenannt objectiv nach den Regeln juristischer Auslegung zu würdigen, wenn überhaupt auf Erfolg, so doch nur auf einen sehr geringen Erfolg sich Aussicht machen. Auch kommt es für die Entscheidung des Standpunktes meineswegs allein auf das Ergebnis juristischer Auslegung an. Es dürfte vielmehr in dieser Beziehung noch ganz andere Momente in Betracht zu ziehen sein. Die Auslegung des ersten Absatzes des Art. 84 der Verfassungserkunde bietet der juristischen Auslegung untreulich Schwierigkeiten dar. Es lassen sich für die eine wie für die andere Ansicht gerichtliche Gründe angeben, und ich meine, daß Jedermann, möge er nun für die eine oder für die andere Ansicht sich erklären, die Prämision für sich in Anspruch nehmen darf, wenn das Verfahren zu sein. Deshalb muß ich es als preussischer Zustimmung auf das Letztstehende besagen, daß die Urtheile des höchsten Gerichtshofes der Monarchie in Lebsthatsfällen, welche die Grenzen der Wissenschaftlichkeit weit überschreiten und demgemäß mit Recht als eine rücksichtslose und völlig ungerechtfertigte beschnitten werden darf. (Lebhaftes Bravo.)

Hr. Blömer: Ueber den Art. 84 bestehen Zweifel, den Vorschlag dafür abzu die verzeichneten Urtheile des Obertribunals. Die Laske'sche Declaration geht aber nicht dahin, diese Zweifel für die Zukunft zu heben, sondern auch für die Vergangenheit eine Ansicht festzustellen. In einer solchen Kritik, einem solchen Urtheile, welche die Landesvertretung nicht berechtigt. Man kann sagen, sämtliche Präcedenzfälle von Declarationen sind auf die Zukunft gerichtet; die wenigen, bei denen dies nicht der Fall, sind trotz ihres Namens keine Declarationen, wie es überhaupt besser wäre, sie wären nie beschlossen worden.

Graf Rittberg: Ich komme auf den Unterschied zwischen Meinungen und Aeußerungen zurück und empfehle in längerer Rede unter großer Aufmerksamkeit des Hauses die von ihm in Verbindung mit den Herren v. Below und v. Franzenberg gestellten Anträge.

Hr. Jachari: Den Antrag Laske's möchte ich eigentlich ablehnen, da ich eine Declaratoria für durchaus überflüssig erachte. Nur wenn es sich darum handelt, die einmal in die preussische Rechtspflege hineingeworfene Controverse zum Schluß zu bringen, würde ich die Declaratoria für einen geeigneten Ausweg halten. Ueber das Urtheil des Obertribunals habe ich mich in einer Prognose ausgesprochen, welche freilich sehr wider mein Ermessen in der That mit Beifall belegt wurde. Ich muß bedauern, daß im Commissionsbericht des Abgeordneten keine Erwähnung der betreffenden Aeußerungen eines Abgeordneten beigebracht wird, nicht Allegate an die Seite gesetzt sind, welche das Gegentheil aussprechen. — Es handelt sich gegenwärtig eigentlich nicht da lege ferenda, sondern da lege lata, und da fragt sich, was ist denn nun allerdings der ganz verschiedenen Ansicht, daß durch alle historische, durch alle logische und durch alle grammatische Begründung der Artikel 84 wirklich die volle allgemeine Redefreiheit lediglich unter der Voraussetzung innerhalb des Hauses das Recht auszusprechen wollen, und daß alle entgegenstehenden Annahmen und alle Dictionen, die in dieser Beziehung gemacht worden sind, vermerkt sind. (Redner geht zur Begründung seiner Ansicht ausführlich auf die Entstehungsgeschichte des §. 84 der preussischen Verfassung ein, und schließt mit der Empfehlung des Antrages Wechmann.)

Berichterstatter Hr. v. Kleiße-Dezow: Der Antrag verlangt eine Declaration der Verfassung, folglich giebt er zu, daß der Artikel 84 einen vortheilhaften Sinn habe. Zur Widerlegung des Antrages beziehe ich mich im Großen und Ganzen auf den Bericht. Der Begriff des „Verweises“ ist eben so unzulänglich als die vermeinte Thatsache, daß selbst der Hr. Vorredner, der ein positiver Jurist ist, erklärt hat, er werde schließlich für eine Declaration stimmen, dadurch giebt er indirect zu, daß der Sinn des Artikels ein zweifelhafte ist, und ein gleicher Zweifel hat aus der Erklärung des Hrn. Vorredners über den Begriff der Worte „Aeußerungen“ und „Aeußerungen“ hervorgeleuchtet. — Was in anderen Staaten der Constitutionalismus gilt, muß nicht auch unbedingt bei uns gelten. — Es ist eine falsche Auffassung, daß dem preussischen Abgeordneten die volle Redefreiheit beschränkt ist; er kann sich vollkommen und ungehindert aller Staatsinstitutionen äußern, aber er soll nicht die Freiheit sein weit überschreiten, daß er sie zur Verleumdung Anderer verwendet, und darum sind wir verpflichtet, den außerhalb des Hauses Stehenden Schutz zu gewähren. Declaration der Verfassung ist eine Interpretation der Verfassung, ein Eingriff in die Rechte Anderer. Geben wir deshalb dem andern Hause nach, wollen wir eine Declaration der Verfassung, so ist dies für das andere Haus ein Eingriff in die Rechte Anderer. Geben wir das Herrenhaus aber ein Schlag in das eigene Gesicht. Eine solche Declaration bedeutet alsdann das Zugabigkeitsrecht Sr. Majestät des Königs. Wenn aber unsere heiligen Institutionen geschmährt werden können ohne das irgend eine Strafe darauf folgt, so wird die Autorität der Oberkeit etc.

Bekanntmachungen. Extrafahrt



zum Carnevalsanzug in Leipzig Montag am 24. d. Mts.



Ich habe mit der Direction der M.-L. Eisenbahn ein Privatabkommen über einen Extrazug getroffen, womit eine bestimmte Anzahl Personen am Montag früh 9 Uhr nach Leipzig und Nachmittag 4 1/2 Uhr ab Leipzig befördert werden, wozu ich Billete für hin und zurück mit 15 Gr. 3er Classe bis Donnerstag Abend ausgeben werde.

Halle a/S.

H. Wilk, Cigarrenhandlung,
Leipzigerstraße 17.

Auswärtige Bestellungen gegen Einsendung der Beträge verspreche sofortige Zusendung der Billete.

Wirklich reeller, schleuniger Ausverkauf! Markt Nr. 11, im Seyfarth'schen Hause! Wegen Umzug und gänzlicher Aufgabe des Geschäfts

sollen folgende Artikel zu fabelhaft billigen Preisen verkauft werden. Reinwollene Kleiderstoffe à 6 Sgr. die Elle, Alpacca-Lüstre von 4 1/2 Sgr., schwarzen Orleans für Confitmanden von 4 Sgr., 3/4 breite Poplin à 5 Sgr., schwarze Mailänder Taffete à Etab 28 Sgr., gute Bittauer Leinwand von 3 1/2 Sgr. an Bett- und Inlettzeuge sehr billig, sehr feine Shirtings nur 2 3/4 Sgr. die Elle, 3/4 breite Gingangs à 5 1/2 Sgr. waschechte Kattune enorm billig, wollene und halbwoollene Flanelle zu Röcken von 5 Sgr. die Elle an 3/4 breite Doublestoffe von 25 Sgr. die Elle. Es werden außer diesen noch sehr viele Artikel zu außerordentlich billigen Preisen verkauft, und mache ich ein geehrtes Publikum darauf aufmerksam, daß der Ausverkauf nur bis Ende März dauert.

Nur Markt Nr. 11, im Seyfarth'schen Hause. Der Laden ist sofort zu vermieten.

Das von Herrn Dr. Seeligmüller in früheren Anzeigen in die-
sem Blatte als besonders leicht verdaulich und nahrhaft empfohlene

entölte Cacao-Pulver von W. Felsche, Café Français in Leipzig,

halte ich fernerhin fortwährend auf Lager in 1/1-, 1/2- und 1/4-Pfund-
Packeten zu Fabrikpreisen.

Der alleinige Verkauf für Halle ist bei Julius Kramm.

Beste Engl. und Westph. Schmiedekohle
zu billigstem Preis bei
Klinkhardt & Schreiber, Baubof.

Die Strohhutfabrik von August Berger
empfiehlt sich zum Waschen, Färben und Modernisiren der Strohhüte,
sowie jeder Reparatur der Filz- und Seidenhüte.

Bachhaus-Verkauf.

In einem volkreichen Orte, Nähe Leip-
zig's, ist ein neues massives Wohn- und Bach-
haus, worin Weiß- und Brodbäckerei
schonungsbetrieben wird, umänderungshalber
preiswürdig mit 2000 R. Anzahlung zu ver-
kaufen und kann sofort oder 1. April c. übernom-
men werden. Auskunft ertheilt

C. F. Weise in Delitzsch.

Inspektoren und Verwalter, 12 Jahre in
einer Stellung, Hofmeister, Aufseher, her-
schastliche Kunstgelehrte werden nachgewiesen durch
Wittve Kupfer in Merseburg.

Tüchtige Wamsells für Land und Stadt, La-
denmamsells, flotte Verkäuferinnen, geschickte
Jungfern, w. nach dem Maße schneiden, Fris-
sen und Was machen, auch gewandte Haus- u.
Stubenmädchen werden nachgewiesen durch
Wittve Kupfer in Merseburg.

Garantie für reine Cacao und Zucker!

Vorzügliche Chocoladen
aus der Dampf-Chocoladen- und Zuckerwaaren-
fabrik des Königl. Hoflieferanten Herrn Franz
Stollwerck in Köln a/Rhein empfehle zur
gefälligen Abnahme bestens.

Alsleben. A. Kolbe, Apotheker.

Zu vermieten

1 freigelegenes Logis, 1. Etage, 2
St., 2 K. mit Zubehör Raubingasse 14.

Französische Goldfische empfehlen
C. Müller.

Extra frischen Seedorfisch erhebt
C. Müller.

Erfurter Brunnenkresse,
Magdeburger Saurofchl,
Teltower Rübchen,
Gebirgspreißelsbeeren,
Kieler und Holl. Dacklinge
bei
C. Müller am Markt.

Bei meinem Aufenthalt in Wien war ich so
glücklich, in den Besitz einiger Ihrer Hüner-
augen-Pflasterchen zu gelangen, und ich
halte durch deren Anwendung nicht nur meine
Hüneraugen, sondern auch den Schmerz durch
volle 2 Jahre verloren. Senden Sie mir zc. zc.
Wien, den 27. Febr. 1867.

Dr. J. Schadek, Stadt-Buttermarkt Nr. 3.
Diese rühmlichst bekannten Pflasterchen
à 1 Gr. a Dbd. 10 Gr. empfehlen
Helmbold & Co., Leipzigerstr. 109.

Frischer Kalk

Donnerstag den 20. Febr. in der Kirchner-
schen Biegelei in Halle.

Ein Sohn aus guter Familie, der Lust hat
die Zahntechnik zu erlernen, findet Gelegenheit
beim
Zahnarzt Weinert.

1 starkes Pferd zu verk. Lindenstr. 7.

Gebauer-Schweigsche Buchdruckerei in Halle.

Damen, welche in der Stille mit-
brunden fein wollen, finden freund-
liche Aufnahme. Näheres unter A.Z.
poste restante feo. Halle.

Steinkohlen, Koke, Braunkohlen, Briquets u. Brau-
hölzer, deren grosse Bestände durch stetige Zusenden
ergänzt werden, auf Bestellung in beliebiger Quantität
frei ins Haus, auch in Lowries zu billiger Berechnung
bei
J. G. Mann & Söhne.

Stroh-Güte aller Art werden zum Waschen
Färben und Modernisiren angenommen die ganze
Saison hindurch und bestens besorgt von
Marianne Schiff, Pughandlung in
Gröbzig, neben d. Kaufmann Hrn. Püschel.

Dienstag früh
frischen Seedorfisch
J. Kramm.

Gasthof z. Schwan.
Dienstag früh Speckfuchen.

Stadttheater in Halle.

Mittwoch den 19. Februar: Das Pensionat,
Doppelte in 2 Akten von F. v. Supp.
Vorher: Ich esse bei meiner Mutter,
Lustspiel in 1 Akt von D. Ost. Sodann
Er ist taub, Schwan in 1 Akt.
Donnerstag den 20. Februar mit aufgehobenem
Abonnement zum Benefiz für Herrn Jung
zum ersten Male: Die Mottenburger,
große Gesangsposse in 6 Bildern von D. Ka-
lisch und A. Weibrecht, Musik von R.
Bial. (Neuestes Repertorium des Wilhelms-
Theaters in Berlin.) Mit neuer Ausstattung.

Familien-Nachrichten.

Entbindungs-Anzeige.

Am 15. Februar wurden wir durch die Ge-
burt 2 munterer Knaben hoch erfreut. Diefen
Freunden und Verwandten statt besonderer Mit-
teilung.

Kundlich bei Leipzig.
Dittomar Münchhausen nebst Frau.

Todes-Anzeige.

Heute Morgen den 16. Februar entschlief
sanft und ruhig unsere liebe Mutter, Schwie-
ger- und Großmutter Henriette Lorenz
geb. Wönicke. Dies Verwandten und Freun-
den zur Nachricht mit der Bitte um stille Theil-
nahme.

Wettin und Halle.

(Fortsetzung aus dem Hauptblatte.)

sehr befriedigender Weise fort. Nach den Mittheilungen unseres Gewerbetreibenden tragen dazu die umfassenden und übersichtlichen Vorarbeiten des Bureaus erheblich bei, und es scheint namentlich demselben verdankt werden zu müssen, daß die Gegensätze zwischen mehr schutzjüngerischen und mehr freihändlerischen Tendenzen sich durchgehends in praktischen Erwägungen auflösen. Von irgend einer Erhöhung des Tarifs ist selbstverständlich keine Rede. — Gestern setzte die Commission ihre Berathung über Herabsetzungen der Zolltarif-Positionen fort, vertagte indessen die Abstimmung über Aenderung der Eisenzölle, weil der Referent v. Sybel im Abgeordnetenhaus beschäftigt war, auf Montag. Beschlüssen wurde die Streichung der Zölle auf Zinn und Zinnwaaren, Zink und Zinkwaaren, Blei und Bleiwaaren aus dem Tarife. Bei der Position Leinengarn einigte man sich auf Beibehaltung des Satzes von 2 Thlrn., jedoch mit der Maßgabe, daß diejenigen Garnen, die einschließlich weniger als 75 Pfd. wiegen, auf 15 Sgr. gesetzt werden sollen, um so der Bedrängnis der schlesischen Weber zu Hilfe zu kommen. Ferner setzte man die Berathung des Zollgesetzes und der Zollordnung fort. Gestützt auf die Denkschrift des Vorseheramtes der Kaufmannschaft zu Königsberg in Pr., einigte man sich in der Aenderung der meisten Paragraphen im Sinne jener Denkschrift und fand Gelegenheit, die sonst laut gewordenen Wünsche des Handelsstandes auf Vereinfachung und Vereinigung der Bestimmungen fast vollständig zu berücksichtigen. Die Berathung über Ermäßigung der Zuckerzölle und Gleichstellung der Rübenzuckersteuer setzte die Commission aus und wird erst am Dienstag diesen wichtigen Gegenstand der Tarifreform berathen.

Der erste Congress Norddeutscher Landwirthe wird in Berlin im Englischen Hause vom 17. bis 22. d. M. tagen. Die Tagesordnung des Congresses ist folgende: I. Vorversammlung am 17. Februar, Vormittags 10 Uhr: 1) Eröffnung des Congresses durch den Vorsitzenden des geschäftsführenden Vorstandes; 2) Berichterstattung des geschäftsführenden Vorstandes über die den Congress vorbereitenden Angelegenheiten; 3) Vorlage der Geschäftsordnung des Congresses; 4) Wahl des Bureaus für den ersten Congress Norddeutscher Landwirthe; II. Hauptversammlung vom 18.—22. Februar: 1) Landwirthschaftlicher Credit; 2) landwirthschaftliche Genossenschaft; 3) landwirthschaftliches Vereinsleben; 4) Transport- und Verkehrsverhältnisse, die Landwirthschaft betreffend; 5) directe Besteuerung; 6) indirecte Besteuerung; Zolltarif; 7) landwirthschaftliches Versicherungswesen; 8) Anträge und Beschlüsse fassung über Vorlagen für den folgenden Congress.

So viel bis jetzt feststeht, wird der Zoll-Bundesrath am 24. d. Mts. zusammentreten.

Die Post-Convention mit Norwegen, deren Unterzeichnung gestern in Folge eines unglücklichen Hindernisses noch nicht stattgefunden hat, setzt das Brief-Porto von 6 Sgr. auf 3 1/2 herab und regelt die directe Verbindung zwischen Kiel und Skandinavien.

Ueber die scheinbar zuriedenstellende Auskunfts-Declarations betrefsend der hannoverschen Flüchtlinge bemerkt die „Kreuztg.“: Die Wiener „Abend-Post“ vom 14. d. M. behandelt die Angelegenheit der Ertheilung Oesterreichischer Pässe an die „Austro-Hannoveraner“ so, als ob diese Pässe den Leuten in Oesterreich verabsolgt seien, um ihnen die Reise ins Ausland zu ermöglichen. Davon ist aber nicht die Rede, sondern es handelt sich dabei um die massenhafte Zufendung von Oesterreichischen Pässen an Mitglieder der Austro-Hannoverschen Legion in der Schweiz, welche mit keinem Fuße in Oesterreich gewesen waren.

Das fränk. König Georg in Hiesing unter den Augen des Reichskanzlers eine Art Kriegserklärung vornehmen darf, indem er Kaltern zur Aufnahme neuer Anstömmlinge für die Austro-Hannoversche Legion einrichten läßt, ist doch ein so eclatanter Fall einer Verletzung der Rücksichten gegen eine befreundete Macht, daß wir darüber unser Ersäunen aussprechen müssen. Wie begreifen gar nicht, was dem Herr Reichskanzler mit der Zulassung dieses agitatorischen Treibens gegen Preußen eigentlich beabsichtigt. Daß wir für innige Verständigung mit Oesterreich sind, weiß man in Wien sehr genau: wir haben es auch oft genug ausgesprochen; aber hier hört, wie man zu sagen pflegt, alle Gemüthlichkeit auf.

Münchener sagt in seinem Buch: „Das moderne Völkerverrecht“ S. 396: „Der Aylskaat ist verpflichtet, nicht zu gestatten, daß das Ayl dazu mißbraucht werde, um die Rechtsordnung und den Frieden der anderen Staaten zu gefährden, und völkerverrechtlich verbunden, diejenigen Maßregeln zu treffen, welche nöthig sind, um solchen Mißbräuchen zu wehren.“ Daß die Werbungen für die Austro-Hannoversche Legion für Preußen sehr ungeschicklich sind, wird vielleicht auch der Herr Reichskanzler zugeben; aber die Zulassung der dazu erforderlichen Agitationen in der Nähe der Kaiserlichen Hofburg widerstreitet so ganz unserem Gefühl für die kaiserliche Würde des alten Kaiserhauses, daß wir nur wünschen, man hätte zu diesem Zwecke wenigstens Spielräume der fernem Rücksichtungen aufgeschloß.

Die Nachricht des „Journal de St. Petersbourg“, daß die Preussische Regierung sich seiner Zeit den gemeinsamen Schritten der übrigen europäischen Mächte in Belgrad nicht angeschlossen habe, wurde in der Oesterreichischen Correspondenz vom 13. d. M. bestritten. Wie die „Kreuztg.“ hört, ist indessen in der Mittheilung der genannten Russischen Zeitung vollständig begründet. Preußen hat die Schritte der betreffenden Regierungen in Belgrad nicht unterläßt.

Hannover, d. 14. Februar. Graf Bremer ist, wie der „H. C.“ meldet, nach Hiesing gereist, um als Festgabe der Bremischenitterschaft zur silbernen Hochzeitfeier einen silbernen Schild mit dem Bremischen Wappen zu überreichen. — Eine Anzahl Kohndiener und

Arbeiter von hier ist nach Hiesing abgegangen, um beim Auspacken und Aufstellen der Silberkammer behülflich zu sein. Gestern Nachmittag ist ferner die gesammte Hofdienerschaft mit Ausnahme der Castellone und Portiers nach Wien abgereist. — Die nach Hiesing abgegangenen Silberfaden sollen zu 100,000 Thlr. declarirt sein. Unter den Festgaben werden Rückentischen das stärkste Contingent stellen, wie man hört, sollen nicht weniger als 1573 abgesandt sein.

Telegraphische Depeschen.

München, d. 15. Februar. Das Gesamtergebnis der Zollparlamentwahlen in Baiern stellt sich, drei engere Wahlen abgerechnet, folgendermaßen: 28 conservative und ultramontane und 17 liberale Wahlen.

München, d. 15. Februar. Es wird von offizieller Seite bekräftigt, daß der König von Baiern im August des Jahres 1866 zum Dank für die gemilderten Friedensbedingungen dem Könige von Preußen den Mitbesitz der Nürnberger Burg als symbolischen Ausdruck wiederhergestellter Freundschaft angeboten hat. Dieses Anerbieten sei damals von dem Könige von Preußen mit Dank angenommen. — Auf Anlaß des Ausfalls der Wahlen sind Gerüchte über eine Ministerkrise in Umlauf.

Karlsruhe, d. 15. Februar. Die Session des Landtages wurde heute durch den Großherzog in Person geschlossen. In der Thronecke heißt es: „Ich danke Ihnen für die patriotische Einsicht und die muthige Opferwilligkeit, mit welcher Sie durch die Genehmigung der Militärgesetze die Wehrkraft des Landes im nationalen Sinne erhöhten, und durch die Bewilligung reichlicherer Mittel die Befreiung des größeren Aufwandes ermöglichten, ohne dabei den wohlgegründeten Kredit des Landes zu erschüttern. Ich weiß, daß mein Volk diese Opfer in richtiger Würdigung der großen Aufgabe, für welche sie gebracht werden, willig tragen wird. Es wird sich des Bewußtseins freuen, in reichlicher Erfüllung derselben durch Sie auf geordneten Allianzvertrages den Glauben des norddeutschen Bundes ebensüßig zur Seite treten zu können. Es wird erkennen, daß in diesen Opfern die Bürgschaft liegt für die Erreichung des nationalen Zieles in friedlicher Entwicklung. Die Ausdehnung und Neubildung des Zollvereins auf parlamentarischer Grundlage, worin Sie mit meiner Regierung die Erfüllung eines längst gehegten Wunsches erblickt haben, ist ein erfreulicher Anfang der Einigung Deutschlands auf dem Gebiete der materiellen Interessen. Die jetzt ins Leben getretene Verfassung des Vereins ermöglicht ein vortheilhaftes Fortschreiten seiner Gesehung, und die Vereiniung der Vertreter aller seiner Glieder, zunächst zur gemeinsamen Pflege bestimmter wirtschaftlicher Interessen, ist eine bedeutungsvolle Stufe in der Gesamtentwicklung Deutschlands. In erster Arbeit streben wir nach einem großen Ziele: Ein im Innern freies und kräftiges Staatswesen, ergänzt und getragen durch die innige, nationale Verbindung mit den übrigen deutschen Staaten. Durch entschlossene That sind wir diesem Ziele näher gerückt; durch feste Beharrlichkeit werden wir es erreichen.“

Stuttgart, d. 15. Februar. Bei der heute in der zweiten Kammer erfolgten Berathung des Kriegsetats wurden für den dreijährigen Etat 15 Millionen für ordentliche und 3 1/2 Million für außerordentliche Ausgaben bewilligt. Ein Antrag Mohls auf ein Mißtrauensvotum gegen den Kriegsminister, weil dieser das Zündnadelgewehr in die Armeebewaffnung eingeführt habe, wurde mit 83 gegen 3 Stimmen verworfen, nachdem der Minister Freiherr v. Barchinler die Unvermeidlichkeit der Maßregel in einer glänzenden Rede dargezogen hatte.

Stuttgart, d. 15. Februar. In der heutigen Sitzung des Abgeordnetenhauses fand die zweite Berathung des Kriegsdienstgesetzes statt. Die Bereinigung der Standesherren vom Militärdienst wurde angenommen. Die Bestimmung über die längere zwangsweise Dienstzeit der Unteroffiziere und über die Controlversammlungen der Landwehr wurde abgelehnt. Der in der ersten Berathung angenommene Artikel zu Gunsten der Jugendwehnen wurde mit 48 gegen 38 Stimmen gestrichen.

Kiel, d. 15. Februar. Die Flensburger Sammlung vaterländischer Alerthümer ist heute aus Dänemark hier eingetroffen und zunächst im Schlosse untergebracht worden.

Hamburg, d. 15. Februar. Wie der „Hamburger Korrespondent“ mittheilt, ist Seitens der hiesigen Polizeibehörde wegen der Vorfälle auf dem Auswandererschiff „Lebnig“ bereits eine Untersuchung eingeleitet und soll in der Angelegenheit mit aller Strenge vorgegangen werden.

Brüssel, d. 15. Februar. Die ungarische Regierung hat mit dem Hause Langrand-Dumonceau definitiv wegen der Eisenbahn Kaschau-Dobersberg abgeschlossen. Langrand-Dumonceau hat bereits 9 Millionen Frs. gezahlt.

Paris, d. 15. Februar. Dem gesetzgebenden Körper ist ein Gesetzentwurf vorgelegt worden, betreffend die definitive Aufhebung des Steuerzuschlages von 50 Centimes auf Getreide und Mehl, welches durch fremde Schiffe eingeführt wird. Durch Dekret vom 13. November v. J. war der Steuerzuschlag bereits provisorisch aufgehoben. — „Patrie“ demontirt auf das Bestimmteste alle Gerüchte über Veränderungen im Ministerium oder über beabsichtigte Modifikationen der Verfassung. — „France“ theilt mit, daß der Preussische Botschafter Graf v. d. Solz gestern dem Kaiser einen Besuch gemacht hat. Der Zweck des Besuches war die Auswechslung der Unterschriften des preussisch-französisch-mexicanischen Zollvertrages, welcher heute ratifizirt worden ist. — „France“ demontirt die telegraphische Nachricht von einer bevorstehenden Reise Ali-Paschas nach Paris. — „Standard“ schreibt: Brasilianische Nachrichten sprechen von einem Bombardement Lugucus durch die Paraguiten.

Paris, d. 15. Februar. Gesetzgebender Körper. Fortsetzung der Debatte über das Pressegesetz. Zur Discussion kommen zwei Amendements, welche verlangen, daß es erlaubt werde, bei Verleumdungsprozessen den Beweis der Wahrheit Beamten und Directoren anonymer Gesellschaften gegenüber anzutreten. In der Debatte theilnahmen sich Languinais, Bervier, Pirard, Thiers und Rouher. Die Einen wollen gegen den Mißbrauch des Denunciationsrechts schützen, die Anderen fürchten, daß durch verleumdende Beschuldigungen die Behörden sowohl als auch der Associationsgeist entmuthigt werden könnten. Das erstere Amendement in Betreff der Beamten wird mit 194 gegen 44 Stimmen abgelehnt, ebenso das zweite in Betreff der Compagnien mit 159 gegen 61 Stimmen.

Paris, d. 16. Februar. Der „Moniteur“ schreibt: Gestern haben Marquis Moustier und der Mecklenburgische Gesandte Bornemann die Protokolle ausgewechselt, durch welche Artikel 18 des Französisch-Mecklenburgischen Handelsvertrages aufgehoben wird. Frankreich hat als Entschädigung vom Zollverein mehrere Tarif-Concessionen erhalten, von denen die wichtigste in der Ermäßigung des Eingangszolles auf französische Weine auf 20 Francs pro 100 Kilo besteht. Da diese Zollverminderung auch in den gegenwärtig zwischen dem Zollverein und Oesterreich bräthigen Vertrag ausgenommen werden muß, so tritt die mit Mecklenburg abgeschlossene Vereinbarung erst mit dem Tage der Unterzeichnung jenes ersten Vertrages in Kraft.

Paris, d. 16. Februar. Der heutige „Abendmoniteur“ schreibt: Nach einem Wiener Telegramm behauptet die dortige Presse einstimmig, Graf Platen habe die hannoversche Legion nicht ohne ausdrückliche Autorisation und sogar in Folge einer Einladung aus Paris die schweizerisch-französische Grenze überschreiten lassen. Diese Behauptung ist unrichtig. Weder eine Autorisation noch eine Einladung ist von Paris ausgegangen, um die hannoversche Emigration aus der Schweiz nach dem Elßaß zu dirigiren. Dieselbe ist aus freien Stücken und ohne vorherige Benachrichtigung in unser Gebiet eingedrungen. Sobald die Regierung von dieser Thatsache Kenntniß erhalten, hat sie die nöthigen Maßregeln getroffen, um die Officiere und Soldaten in großer Entfernung von unserer östlichen Grenze zu interniren. — „Constitutionnel“ hält die Behauptung aufrecht, daß die Mächte gut unterrichtet waren, als sie in Belgien und Bukarest Vorstellungen erhoben und fügt hinzu: Sene Warnungen waren unerlässlich, wenn man es vermeiden wollte, daß sich an den Ufern der Donau und Eau dasselbe Spiel wiederhole, welches andere im vergangenen Herbst an der päpstlichen Grenze versucht haben.

Rom, d. 14. Februar. Bei dem Empfang des preussischen Gesandten, Baron v. Arnim, welcher sein Beglaubigungsschreiben als Vertreter des norddeutschen Bundes überreichte, erwiderte der heilige Vater auf die Ansprache des Gesandten, er danke dem König Wilhelm für die Worte, die er in Betreff der Unabhängigkeit des Papstthums, sowie über den Schutz seiner katholischen Unterthanen gesprochen habe. Baron Arnim gab die Versicherung ab, daß König Wilhelm gern bereit sei, einen Beweis seiner verständlichen Gesinnung zu geben, indem er sich mit der Errichtung einer Nuntiatur in Berlin einverstanden erkläre. — Graf Greytowich, welcher augenblicklich hier verweilt, soll zum russischen Gesandten beim heiligen Stuhl befristet sein. Der Papst verlangt jedoch vorher, daß die Verfolgung der katholischen Kirche in Rußland eingestellt und ein päpstlicher Nuntius in Petersburg ohne jede Beschränkung zugelassen werde.

Florenz, d. 15. Februar. Die „Unita cattolica“ glaubt, daß, wenn Preußen auf die Errichtung einer Nuntiatur in Berlin Werth lege, der Papst hiermit einverstanden sein würde. — Der nordamerikanische Admiral Farragut ist hier auf das herzlichste aufgenommen worden. Derselbe wird sich am nächsten Montage von hier nach Venedig begeben. Es ist davon die Rede, daß der Admiral mit der Regierung wegen Errichtung einer amerikanischen Flottenstation in einem italienischen Mittelmeerhafen unterhandle.

Dublin, d. 14. Februar. Nachdem der Genier Vennor von dem Morde an Kelly freigesprochen worden war, wurde er wegen Hochverrath zu einer Gefängnißstrafe von 15 Jahren verurtheilt.

Lissabon, d. 14. Februar. Die Cholera, welche in Buenos Ayres noch immer in sehr hohem Grade grassirt, hat sich von da schon über das ganze Gebiet von La Plata gezogen. In Folge dessen liegt das Geschäft vollständig darnieder. — In der Provinz Santa Fé nimmt die Revolution sehr bedenkliche Dimensionen an. General Cabias stürzt sich mit Rücksicht auf einen etwaigen Negeraufstand zum Angriffe zu schreiten.

Bukarest, d. 14. Februar. Von unterrichteter Seite wird berichtet, wie angestellte Recherchen und Ermittlungen mehr und mehr die Meinung bestätigen, daß die lebhaften Agitationen in Rumänien wie in den andern Donauländern nicht durch russische Agenten hervorgerufen werden, daß sie vielmehr auf die panslawistischen Bestrebungen zurückzuführen sind, die hier starken Anhang und Vertreter gefunden haben, unter welchen viele energisch gegen russische Regierungsmarinen Partei ergreifen.

Konstantinopel, d. 11. Februar. Eine türkische Sanitäts-Commission, zu welcher auch drei Aerzte gehören, ist vor Kurzem nach Hehhas in Arabien abgegangen, um dort gegen die, durch wandernde Pilger eingeschleppte Cholera energische Maßregeln zu ergreifen.

Alexandria, d. 10. Februar. In den Dörfern Egyptens herrscht große Noth in Folge übermäßiger Besteuerung. Viele Landeigentümer geben die Bodencultur auf und wandern aus. Aus Syrien wird über Mangel an Vieh geklagt.

Alexandria, d. 9. Februar. Mehrere in der Annesley-Bay mit voller Ladung liegende Transportschiffe können dieselbe nicht auf-

schiffen, weil das Wetter den Schlepplienst der Remorquiers unmöglich macht. — Colonel Dunn wurde in Senafch durch zufällige Entladung einer Dogaflinte getödtet. — In Anneslay herrscht Wassermangel. Die tägliche Ration pro Mann ist 3 Quart.

La Valette, d. 9. Februar. Heute ist der Dampfer „Crocobite“ mit dem 82. Hochländer-Regiment an Bord angelangt. Dasselbe legt morgen seine Fahrt nach Suez fort, um sich von dort nach Malabar (Bombay) einzuschiffen.

Athen, d. 14. Februar. Das Ministerium Bulgariens hat die Kammer aufgelöst und die Neuwahlen auf den 2. April anberaumt. Die neue Kammer wird am 7. Mai zusammentreten.

New-York, d. 14. Februar. (Per atlantische Kabel.) In Wilmington (Nord-Carolina) hat eine große Feuersbrunst stattgefunden, bei welcher 13 Menschen um das Leben gekommen sein sollen.

Washington, d. 14. Februar. Das Reconstructions-Comité hat mit 6 gegen 3 Stimmen die Weigerung ausgeprochen, die Verlesung des Präsidenten Johnson in Anklagestand auf Grund seiner Opposition gegen die Amterbesetzungs-Bill zu beschwören.

Meteorologische Beobachtungen.

	Morgens 6 Uhr.	Nachm. 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.	Tagesmittel.
Luftdruck	336,60 Par. L.	339,27 Par. L.	339,62 Par. L.	338,16 Par. L.
Dunkelend.	1,56 Par. L.	1,95 Par. L.	1,98 Par. L.	1,83 Par. L.
Rel. Feuchtigk.	65 pCt.	70 pCt.	90 pCt.	75 pCt.
Zustände	2,0 S. Nm.	3,7 S. Nm.	1,0 S. Nm.	2,2 S. Nm.

Aus den telegraphischen Bitterungsberichten.

Am 15. Februar.

Beobachtungszeit.	Barometer.	Temperatur.	Wind.	Allgem. Himmelsanfsicht.
Stunde.	Par. Lin.	Reaumur.		
7 Morgs.	Königsberg 337,8	- 4,0	w schwach.	bedeckt.
6	Berlin 336,3	4,2	w. mäßig.	trüb, bedekt.
	Bergau 334,8	3,5	w. schwach.	trüb, gef. Reg.
8	Hararanda (in Schweden) 335,4	- 18,1	SO., schwach.	heiter.

Börsen-Nachrichten.

Berliner Börse vom 15. Februar. Die Fonds- u. Aktienbörse war heute ohne alle Anregung und blieb das Geschäft daher gering. Belebt und höher waren Frankreich; Lombarden, der Pariser Notiz folgend, gingen herunter, wurden aber ziemlich viel gehandelt. Italiener waren still und fest; Amerikaner wieder matter. Eisenbahnen blieben unbelebt, doch zeigte sich die mattere Haltung mehr in Geschäftslage, als in Zurückgang von Coursen; im Gegentheil stellten sich einzelne höher. Oeln; Wintener und Öhliger waren etwas matter. Rheinische ziemlich belebt. — Russische Papiere waren in gutem Verlebe und fest. Prämien-Anleihe höher. Heute ist auch der Erscheinungstag der Russischen Boden-Credit-Pfandbriefe. — Preussische Fonds waren still und fest; auch Prioritäten. Von Russischen waren Teles auf holländische Kaiserliches etwas belebt; Französische, Oesterreichische, Lombardische, Prioritäten höher und belebt, Rudolphsbahn 70 1/2 pCt. Deutsche Anleihen still. Wechsel sehr und in möglichem Verlebe. — Schluss der Börse: —
 Berlin, d. 16. Februar. (Cours aus dem heutigen Privatverkehr.) Die Stimmung im heutigen Privatverkehr war fest, das Geschäft belebt. Namentlich in Credit-Actien und Franzosen, welche in großen Posten umlagerten. Namentlich: Köln-Mindener 134 1/2 Ctl., Ostl.-Oderberger 80 Ctl., Rheinische 117 1/2 bi. u. Ctl., Frankfurt 148 1/2 - 1/2 bi., Lombarden 133 Ctl., Rheinische 117 1/2 bi. u. Ctl., Oesterreichische Credit-Actien 82 1/2 pCt. bis 84 - 83 1/2 bi. u. Ctl., Rheinische 117 1/2 bi. u. Ctl., Amerikaner 70 1/2 bi., kurz Wien 86 1/2 bi., lang Wien 86 bi. u. Ctl., Magdeburger Börse vom 15. Februar. Hamburg kurze Sicht 2 Monat 151 1/2 pCt., Frankfurt kurze Sicht 2 Monat 56 pCt. 26 1/2 pCt. Ctl., Preuss. Friedrichsd'or 113 1/2 pCt., Vereinigte Dampfschiff-Prioritäten-Actien (Zinsfuß 5 pCt.) 100 Ctl., Magdeburger Halberstädter Prioritäten-Actien II. Emission 4 1/2 pCt. 95 Ctl., Magdeburger Wittenberger Prioritäten-Actien 4 1/2 pCt. 95 Ctl., Magdeburger Lebensversicherungs-Actien 5 pCt. incl. Div. do. Privatbank-Actien 4 pCt. 90 Ctl., Dessauer Cassa-Actien 5 pCt. 96 1/2 pCt.

Marktberichte.

Magdeburg, d. 15. Februar. Weizen 80 1/2 - 82 pCt., Roggen 84 pCt., Cheraser 58 - 59 pCt., Gerste 72 pCt., Landgerste 54 - 55 pCt., pr. Scheffel 70 Ctl., Dattir — Kartoffelpreis 8000 pCt., Erbsen, loco ohne Fass 19 1/2 pCt., Nordhausen, d. 15. Februar. Weizen 3 pCt. 15 pCt. bis 4 pCt. — Roggen 3 pCt. 11 1/2 pCt., Gerste 2 pCt. 2 1/2 pCt. bis 2 pCt. — Erbsen 1 pCt. 7 pCt. bis 1 pCt. 12 pCt., Kehl, pr. Ctr. 12 1/2 pCt., Kehl, pr. Ctr. 14 1/2 pCt., Duedelburg, d. 14. Februar. Weizen der Scheffel à 85 Ctl. 3 pCt. 22 1/2 pCt. bis 4 pCt. 2 1/2 pCt., Roggen der Scheffel à 84 Ctl. 3 pCt. 10 pCt. bis 3 pCt. 13 1/2 pCt., Gerste der Scheffel à 70 Ctl. 2 pCt. 2 1/2 pCt. bis 2 pCt. 7 1/2 pCt., Hafer der Scheffel à 50 Ctl. 1 pCt. 10 pCt. bis 1 pCt. 13 1/2 pCt., Mohndl, der Ctr. à 18 1/2 - 19 pCt., Raff. Mohndl, der Ctr. à 12 pCt., Mohndl, der Ctr. à 11 1/2 pCt., Kehl, der Ctr. à 18 1/2 pCt., Leipziger Del- und Producten-Börse am 15. Februar. Weizen, 2040 Ctl. Vtto., loco: nach Qual. 95 - 98 pCt. Vt., 95 pCt. Ctl., Roggen, 1920 Ctl. Vtto., loco: nach Qual. 77 - 79 pCt. Vt.; pr. Februar, März 79 pCt. Vt.; pr. April, Mai 80 pCt. Vt., Gerste, 1880 Ctl. Vtto., loco: nach Qual. 54 - 56 pCt. Vt., 53 pCt. bi. u. Ctl., Hafer, 1200 Ctl. Vtto., loco: 34 1/2 pCt. Ctl., pr. Mai 36 pCt. Ctl., Erbsen, 2160 Ctl. Vtto., loco: Roggenware 69 pCt. Ctl., Weizen, 2160 Ctl. Vtto., loco: 58 pCt. Ctl., Mais, 2040 Ctl. Vtto., loco: nach Qual. 66 - 70 pCt. Vt., März, 1800 Ctl. Vtto., loco: nach Qual. 76 - 80 pCt. Ctl., Kehl, 1 Ctr., loco: 10 pCt. Vt., 10 1/2 pCt. bi. u. Ctl., pr. Februar, März und pr. April, Mai 10 1/2 pCt. Vt.; pr. September, October 11 1/2 pCt. Vt., Kehl, 1 Ctr., loco: 13 1/2 pCt. Vt., Mohndl, 1 Ctr., loco: 19 pCt. Vt., Spiritus, 8000 pCt. Erbsen, loco: 19 pCt. Ctl., pr. Febr. 19 1/2 pCt. Vt., bi. u. Ctl., Liverpool, d. 15. Februar. Baumwolle: 15,000 Ballen Umsatz. Unter Markt. New-Delean 8 1/2 pCt., Georgia 8 1/2 pCt., fair Dhollerah 7 1/2 pCt., middling fair Dhollerah 7 1/2 pCt., good middling Dhollerah 7 1/2 pCt., Bengal 6 1/2 pCt., good fair Bengal 7. New fair Domra 7 1/2 pCt., good fair Domra 8, Pernam 9 1/2 pCt., Smyrna 7 1/2 pCt., Dikans 8 1/2 pCt. — Baumwolle schloß mit einem Umsatz von 15,000 Bf., 1/2 höher als gestern.
 Petroleum (15. Febr.) Sertettin: loco 6. 22. Bremen: Raffinirt Standard white 5 1/2. Antwerpen: Gänfliger, Raffinirt, Rye weiß, loco 42 s. 42 1/2 pCt., pr. September 47 bi., 48 pCt. — Rotterdam: 20. — New-York: Petroleum.
 Zucker. Havanna: (14. Febr.) Zucker Nr. 12 s. 8 N.
 Wasserstand der Saale bei Halle am 16. Februar Abends am Unterpegel 8 Fuß 1 Zoll, am 17. Februar Morgens am Unterpegel 8 Fuß 2 Zoll.
 Wasserstand der Saale bei Merseburg am 15. Febr. Morgens 6 Fuß 2 Zoll.
 Wasserstand der Elbe bei Magdeburg den 15. Februar am neuen Pegel 10 Fuß 4 Zoll.
 Wasserstand der Elbe bei Dresden am 15. Februar 1 Elle — Zoll über 0.

Bekanntmachungen.

Nothwendiger Verkauf.

Königl. Kreis-Gerichts-Commission
Mücheln.

Die dem Defonomen **Karl August Wilhelm Becker** und **Elias Clemens Kammerer** gehörigen fol. 21 Band 2 komb. Hypothekenbuchs sub 1, 4, 23-25, 45-65 des Titelblatts verzeichneten Grundstücke:

- 1) das unter Nr. 11 zu Stöbnitz gelegene Haus, Hof, Scheune, Stall und Garten, taxirt 1543 \mathcal{R} . 20 \mathcal{S} ., wozu als Pertinenz gehören:
Nr. 45 Plan 108 von 18 \square R., taxirt 18 \mathcal{R} .
Nr. 46 Plan 82 von 120 \square R., taxirt 120 \mathcal{R} .
Nr. 47 Plan 77 von 6 M. 150 \square R., taxirt 205 \mathcal{R} .
Nr. 48 Plan 7d von 8 M. 121 \square R., taxirt 1127 \mathcal{R} . 11 \mathcal{S} . 8 \mathcal{S} .
2) Plan 7a-c von 33 M. 44 \square R., taxirt 4321 \mathcal{R} . 23 \mathcal{S} . 4 \mathcal{S} .
3) Plan 4a-c von 21 M. 94 \square R., taxirt 3443 \mathcal{R} . 16 \mathcal{S} . 8 \mathcal{S} .
4) Plan 58 von 8 M. 157 \square R., taxirt 704 \mathcal{R} . 23 \mathcal{S} . 4 \mathcal{S} .
5) Plan 59 von 145 \square R., taxirt 63 \mathcal{R} . 13 \mathcal{S} . 4 \mathcal{S} .
6) Plan 21 von 13 M. 30 \square R., taxirt 1311 \mathcal{R} . 3 \mathcal{S} . 4 \mathcal{S} .
7) Plan 55 von 18 M. 90 \square R., taxirt 2405 \mathcal{R} .
8) Plan 261 eine Wiese von 12 \square R. in Flur Zabau, taxirt 6 \mathcal{R} .
9) 3 Morg. 25 \square R. Holzland in Flur Mücheln an der Ubersrodaer Grenze, taxirt 376 \mathcal{R} . 20 \mathcal{S} .

zufolge der nebst Hypothekenschein in unserer Registratur einzusehenden Taxe, soll

am 18. März 1868

von **Vormittags 11 Uhr** ab

an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden. Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuch nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgelbern Befriedigung suchen, haben ihren Anspruch bei dem Subhastationsgericht anzumelden.

Mücheln, den 6. Septbr. 1867.

Königl. Kreisgerichts-Commission.

Kammerguts-Verpachtung.

Das Großherzogliche Kammergut zu **Buttlar**, eine Stunde von **Geisa** und 8 Stunden von **Eisenach** und **Fulda** an der **Frankfurt-Leipziger Chaussee** gelegen, soll von **Johannis 1868** ab auf **wölf Jahre** verpachtet werden. Zu diesem Ende ist für **Sonnabend den vierzehnten (14.) März 1868** **Vormitt. 10 Uhr**

Termin anberaumt worden und es werden Pachtlustige geladen, zu demselben im **Großherzoglichen Rechnungsamte Geisa** zu erscheinen und nach erfolgter Legitimation über ihre Vermögensverhältnisse, über ihre Befähigung als Landwirthe und sonst das Weitere zu gewärtigen.

Außer den nöthigen Gebäuden umfaßt das genannte Gut, welchem auch eine **Schäfereiberechtigung** zusteht, **247 Weimarische Acker** oder etwa **276 Preuss. Morgen**, nämlich ungefähr **176 Acker Ackerland**, **62 Wiesen** und **9 Gärten**. Die Pachtbedingungen können vom **1. März 1868** an auf unserer **Kanzlei in Weimar** und beim **Großherzoglichen Rechnungsamte Geisa** eingesehen werden. Weimar, am 28. Decbr. 1867.

Großherzogl. Schif. Staatsministerium.
Department der Finanzen.
Thon.

Kammergutsverkauf.

Unter Bezugnahme auf unsere Bekanntmachung vom 28. December d. J., nach welcher am 14. fünftägigen Monats ein Termin wegen **Verpachtung des Kammergutes Buttlar** abgehalten werden wird,

machen wir hiermit bekannt, daß auch zum **Versuche eines Verkaufes des genannten Gutes**

am **sechszehnten (16.) März d. J. Vormittags 10 Uhr**

ein **weiterer Termin im Rechnungsamte Geisa** stattfinden soll, zu welchem Kauflustige hiermit eingeladen werden.

Das an der **Leipziger-Frankfurter Chaussee** 1 Stunde von **Geisa** und 8 Stunden von **Fulda** und **Eisenach** belegene **Kammergut Buttlar**, welchem auch eine **Schäfereiberechtigung** zusteht, umfaßt außer den nöthigen Gebäuden **246 1/2 Weimarische Acker** oder etwa **275 Preussische Morgen**, nämlich etwa **4 Acker Gärten**, **52 Wiesen** und **185 1/2 Ackerland**.

Die Kaufbedingungen werden im Termine bekannt gemacht werden.

Weimar, am 14. Februar 1868.
Großherzogl. S. Staats-Ministerium,
Department der Finanzen.
Thon.

Bekanntmachung.

An der 2. Klasse unserer 1. Bürgerschule soll eine Lehrerin und zwar vorläufig für das Jahr von **October 1868** bis dahin **1869** mit einem monatlichen Diätenfusse von **20 \mathcal{R}** argestellt werden. Geeignete Bewerberinnen werden deshalb veranlaßt, sich unter Einreichung ihrer Zeugnisse über die bestandene Prüfung als Lehrerin bis incl. 7. März bei uns zu melden.

Staßfurt, den 8. Febr. 1868.

Der Magistrat.

Bau-Berding.

Der Neubau eines Thurmes an der Kirche zu **Thlewitz**, so wie die Ausführung einiger Reparaturen an dieser Kirche, soll im Wege des **Submissionsverfahrens** an die Mindestfordernden verdingen werden, und zwar:

I. die Maurerarbeiten incl. des Materials, veranschlagt zu **1666 \mathcal{R} . 11 \mathcal{S} . 7 \mathcal{S} .**

II. die Zimmer- und Tischler-Arbeiten desgl. **800 - 16 - 7 -**

III. die Schieferdecker-Arbeiten desgl. **232 - 27 - 6 -**

zusammen **2699 \mathcal{R} . 25 \mathcal{S} . 8 \mathcal{S} .** Qualifizierte Werkmeister, welche hiervon mit dem Bemerten in Kenntniß gesetzt werden, daß die Kostenschätze und Zeichnungen im Landräthlichen Bureau zu **Helmstedt** zur Einsicht ausgelegt worden sind, werden hierdurch aufgefordert, ihre Offerten bis zum **2. März** e. versiegelt und mit der Aufschrift versehen:

„**Submission auf den Thurmbau zu Thlewitz**“

zu **Thlewitz** abzugeben, und die Eröffnung ihrer Eingaben, welche gedachten Tages **Vormittags 10 Uhr** dort stattfinden wird, zu gewärtigen.

Esleben, den 8. Febr. 1868.

Der Bau-Inspector
Nordtmeyer.

Gasthofs-Verkauf.

Veränderungshalber beabsichtige ich meinen in hiesigen Orte an der Kreischausse **Sangerhausen-Weißdorf** gelegenen, gut rentirenden und im lebhaften Verkehre stehenden **Gasthof** mit seinen Räumlichkeiten an **Scheune, Stallung, Salon, Hofraum** u. nebst circa **4 Morgen Acker** auf

Montag den 16. März er.

Vormittags 10 Uhr

öffentlich meistbietend unter sehr günstigen Bedingungen zu verkaufen.

Reflektanten theils auf Verlangen sehr gen die Verkaufsbedingungen mit, auch bin ich nicht abgeneigt, schon vor dem Termine das Grundstück unter der Hand zu verkaufen, in jedem Falle kann dasselbe von einem soliden Käufer mit wenig Anzahlung übernommen werden.

Forma b. Sangerhausen, am 2. Febr. 1868.
Ernst, Gastwirt.

Geschäftsverkauf.

Ein sich der besten Kundschafft erfreuendes, **flottes Material- und Producten-Geschäft**, verbunden mit **Destillation** in **Leipzig**, frequenteste Lage der inneren Vorstadt, ist wegzugsbalber sammt Inventar und Waarenlager zu verkaufen und kann von einem zahlungsfähigen Manne, der über **2 1/2 - 3 Millionen** baar zu verfügen hat, sofort übernommen werden. Ein jährlicher Umsatz von **10 - 13 Millionen** wird nachgewiesen. Adressen erbittet man unter **V. W. # 20** durch die Annoncen-Expedition der Herren **Sachse & Co.** in Leipzig, Kossstraße 8.

Auction.

Dienstag d. 25. Februar er. **Vorm. 10 Uhr** beabsichtige ich in meiner Wohnung **8 Stück neue Hinterflugkaren** zu verkaufen.
Schottorey, d. 15. Febr. 1868.

Bauer, Schmiedemeister.

Guts-Verkauf.

Ein Gut mit circa **192 Morgen Areal** in einem in der Umgegend von **Göthen** an einer Eisenbahnstation gelegenen Dorfe, bei welchem eine Zuckersabrik befindlich, soll aus freier Hand verkauft werden.

Nähere Auskunft hierüber ertheilt der Rechtsanwalt **R. Joachimi**.
Göthen, am 14. Februar 1868.

Gasthofs-Verkauf.

Wegen Uebernahme eines andern Geschäfts will ich meinen zu **Freyburg** an der Hauptstraße durch Fremdenverkehr und Dampfbahnstation sehr frequentirten **Gasthof „zur Thüringer Pforte“** mit Tanzsaal, überbauter Kegelbahn, Garten und einigen Morgen Feld, verkaufen, und können Kaufstehhaber sofort mit mir in Unterhandlung treten.
Freyburg a. U., d. 14. Februar 1868.
Moritz Schlenstedt.

Windmühlen-Verkauf.

Die mir gehörige, zu **Naumburg a. S.** vor dem Marienthore in frequentester Lage belegene **Wohnmühle**, bestehend aus **3 Mahlgängen** (zwei deutschen u. einem französischen), Reinigungsmaschinen mit Walzen und dabei belegenen maffiven, 4 Stuben haltenden Wohnhause, Stall und Seitengebäude, beabsichtige ich unter sehr günstigen Bedingungen zu verkaufen und habe zu diesem Zwecke Termin auf

Montag den 24. Februar er.

Nachmittags 2 Uhr

in dem **Mühlengrundstücke**

anberaumt, wozu ich Käufer mit dem Bemerten einlade, daß ein großer Theil der Kaufsumme stehen bleiben kann.

In der Mühle ist bisher ein **flotter Mehlhandel** betrieben worden und in dem Wohnhause befindet sich eine **vollständig eingerichtete Bäckerei**.
Zeig, den 5. Februar 1868.

K. S. Enobloch, Bäckemeister.

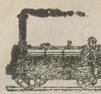
Gasthofs-Verpachtung.

Mein hier belegener **Gasthof** soll zum **1. Juli a. c.** anderweitig verpachtet werden. Reflektanten wollen mit mir in Unterhandlung treten.

Mukrena, den 1. Februar 1868.

Der Fährhofsbesitzer **Gramm**.

Für einen **Silbziefermeister** bi ter sich Gelegenheit, eine in den blühendsten Verhältnissen befindliche, vollständig eingerichtete **Wessingwaaren-Fabrik** mit **Gießerei**, die einzige im Orte und Umgegend, sofort preiswerth zu übernehmen. Die bedeutende und feste Kundschafft ist eine gesicherte. Zur Uebernahme sind **2000 \mathcal{R}** baar nöthig. Darauf bezügliche schriftliche Anfragen werden durch **Ed. Stückrath** in der Exped. d. Zig. unter **A. Z. 25.** weiter befördert, worauf weitere Mittheilungen erfolgen.



Magdeburg-Göthen-Halle-Leipziger Eisenbahn.

Die nachstehende Lieferung von 150 Kisten. Kiefern Klobenholz und 50 Kisten Buchen Brennholz bis zum Bahnhofe zu Buckau oder einer anderen Station der Magdeburg-Leipziger Stammbahn und 450 Kisten. Kiefern Klobenholz, bis zum Bahnhofe Halle oder einer anderen Station der Halle-Casseler Bahn, soll dem Mindestfordernden verbunzen werden und sind die hierauf abzugebenden Offerten bis zum 23. Februar d. J. bei uns einzureichen. Die erste Hälfte dieser Holzart ist innerhalb zweier Monate, die ganze Lieferung innerhalb 6 Monaten zu effectuiren; im Uebrigen verweisen wir auf die bei uns zu einnehmenden Bedingungen.

Magdeburg, den 4. Februar 1863.
Directorium.



Gotha-Leinesfelder Eisenbahn.

Zur Ausführung der Erdarbeiten für die Gotha-Leinesfelder Eisenbahn sollen auf der Strecke von Gotha bis Langensalza drei Loos und zwar:

- 1) ein Loos mit 78271 $\frac{1}{2}$ Schachteln zu bewegenden Bodens, einschließlich der Beschleunigungsarbeiten veranschlagt auf 86168 *fl.* 29 *gr.* 6 *z.*
 - 2) ein desgleichen mit 72121 $\frac{1}{2}$ Schachteln wie vor 116559 *fl.* 22 *gr.* 1 *z.*
 - 3) ein desgleichen mit 84038 $\frac{1}{2}$ Schachteln wie vor 109753 *fl.* 4 *gr.* 8 *z.*
- im Wege des öffentlichen Submissionsverfahrens an qualifizierte Unternehmer verbunzen werden. Die Pläne, Aufschläge und Submissionsbedingungen sind im Abtheilungs-Büreau zu Gotha an den Wochentagen einzusehen. Die Submissionsbedingungen werden auf portofreies Ansuchen kostenfrei von dem Unterzeichneten mitgetheilt. Die versiegelten Offerten sind mit der Aufschrift: „Offerte zur Uebernahme von Erdarbeiten zum Bau der Gotha-Leinesfelder Eisenbahn“ versehen, bis spätestens zu dem

am 9. März d. J. Vormittags 11 Uhr in dem oben bezeichneten Büreau ansehenden Termine portofrei einzureichen. In diesem Termine wird die Eröffnung der eingegangenen Offerten in Gegenwart der Submittenten erfolgen.
Gotha, den 11. Februar 1863. Der Abtheilungs-Baumeister. Witzel.

Vorschuss-Verein zu Merseburg.

Die Quittungsbücher werden vom 11. bis 27. d. Mts. in den Stunden von 8—12 Vormittags und 2—5 Uhr Nachmittags bei dem Controlleur J. Bichter an die Mitglieder ausgegeben.

Die Dividende ist pro Thaler auf 2 *gr.* 9 *z.* festgesetzt und erfolgt in den Terminen die Erfüllung derselben zu vollen Thalern, sowie die Einzahlung der Monatssteuern für Januar und Februar.

Nach Ablauf des 27. Februar werden die nicht abgeholtten Bücher den Sämigen auf ihre Kosten zugefandt.
Merseburg, den 9. Febr. 1863. Der Vorstand.

Benachrichtigung.

Liebig's Extract of meat Company, Limited, London.

Liebig's Fleisch-Extract

obiger Gesellschaft ist das einzige Product dieser Art, dessen Reinheit durch die Analyse der beiden Herren Professoren, Freiherren J. von Liebig und Max von Pettenkofer, sowie durch deren Unterschriften, welche sich auf jedem Topfe befinden müssen, garantirt wird.

Durch alle Apotheken und Handlungen Deutschlands zu beziehen zu folgenden Preisen:
Pr. $\frac{1}{4}$ *fl.* Topf Pr. $\frac{1}{2}$ *fl.* Topf Pr. $\frac{1}{4}$ *fl.* Topf Pr. $\frac{1}{2}$ *fl.* Topf
fl. 3 25 *gr.* *fl.* 1 28 *gr.* *fl.* 1 — *fl.* — 16 *gr.*
fl. 6 45 *kr.* *fl.* 3 24 *kr.* *fl.* 1 45 *kr.* *fl.* — 57 *kr.*

Engros-Lager bei den Correspondenten der Gesellschaft, d. Herren Brückner, Lumpe & Co., Leipzig. Die Direction.

Concessionirte Privat-Entbindungsanstalt.

Mit gesetzlicher Garantie der strengsten Verschwiegenheit A. Z. 70. poste restante Sangerhausen.

Für Branereibesitzer.

Ein noch fast neuer Apparat, bestehend aus ca. 10 stehenden Röhren mit Verbindungsstücken aus starkem Eisenblech, Heizofen aus Guß, zu einer Doppelheiz-Malzdarre passend, ist wegen Einstellung von Zimmerheizung, wozu derselbe kurze Zeit diente, billig zu verkaufen.

Das Nähere durch Herrn Kaufmann und Haupt-Agent Theodor Lange, Leipzigerstraße 16 hier.

Wein Koffathengut

in Langenbogen mit geräumigen, guten Wohn- und Wirtschaftsgebäuden, Garten, 18 $\frac{1}{4}$ Morgen Feld und 1 $\frac{1}{2}$ *fl.* Wiese, will ich sofort mit 3500 *fl.* Anzahlung verkaufen und übergeben. Auch ist das Gehöft, welches zu jedem Geschäft passend ist, allein, oder nach Belieben mit wenig Acker zu haben. Für Bienenliebhaber dürfte es von Interesse sein, einen Bienenstand von 18 schweren Stöcken mit zu übernehmen. Alle Selbstkäufer können mit mir in Unterhandlung treten.

Langenbogen, d. 13. Februar 1863.
G. C. Köllig.

Wegen Erbschaftsregulirung

sollen 2 in Pommern, im Belgarder Kreise unweit der Bahn gelegene Mittergüter einzeln oder zusammen verkauft werden.

a) enthält 7000 Morgen Areal, wobei 3500 Morg. Acker, 500 Morg. Rieselwiesen, 2500 Morg. sehr werthvolle durchweg schlagbare Forst, hat Dampfbrennerei, Ziegelei, Mahl- und Dölmühle, komplettes lebendes und todttes Inventar und gute Gebäude.
b) enthält 2050 Morgen, wovon ca. 1800 Morg. Acker, 90 Morg. Wiesen mit ebenfalls guten Gebäuden und gutem vollständigen Inventar.

Schulden gering Preis von a) 320,000 *fl.*, von b) 120,000 *fl.* Anzahlung nach Uebereinkommen.

Frankirte Anfragen von Selbstkäufern unter Chiffre R. 1134 befordert die Annoncen-Expeditio von Rudolf Mosse in Berlin.

Morrison's Gichtbinden,

Bahnkissen u. Halsbänder echt nur am Depot des Herrn Otto Henckel.

Gebauer-Schweitschke'sche Buchdruckerei in Halle.

Freitag den 21. d. M.
Vormittags 10 Uhr

worben in der Stadt bei Ammendorf 18 Eichen, Rüstern, Birken und Alajzen, so wie eine Partie Stangen und einige Haufen Noramweißbrot verkauft. Versammlungsort: der Gasthof von Matsch.
Halle, den 14. Februar 1863.

Guts-Verkauf.

Ganz in Nähe ein s sehr besuchten Bades und eine Stunde von einer Eisenbahnstation sei ein erordnet. Gut von 460 preuß. Morgen abwa'tender Verhältnisse wegen zum billigen Preis von 25,000 *fl.* bei 12,000 *fl.* Anzahlung verkauft werden. Franco-Anfragen unter P. S. befordert Ed. Stuckradt in der Exp. v. Bg.



Alle Eisenbahnschienen a 2 $\frac{1}{2}$ *fl.* pr. Ctr. in allen Längen u. Höhen, zu Balken u. Träger, Cemente, Dachflz., Dachpapp u. Schiefer, Mauersteine, Chamoisteine, Hausrath, Klinker u. alle sonst. Baumaterialien zu billigen u. festen Preisen bei J. G. Mann & Söhne in Halle a. S.

Amerik. Wirthschaftsschürzen

in Glacéleder u. Cassian, Brustläschen für Kinder, Cassian-Doppel-Geldtaschen zu den niedrigsten Fabrikpreisen; Lockenwickel in Glacé, per Dtz. 1 *gr.*, bei Otto Henckel.

Andershof, Stralsund.

Auction über Vollblut-Böcke des Rambouillet Stammes mit Kammwolle im Alter von 16—18 Monaten, am Freitag d. 21. Februar Vormittags 11 $\frac{1}{2}$ Uhr. Andershof legt eine halbe Meile von Stralsund auf.

Fabrikation chem. Producten.

Spezialität für das Weinfaß. Louis K. Gröninger in Cannstatt empfiehlt: Wein-Schönepulver, allerbest und billigstes. Entfäurungsmittel, für Wein und Most. Tannin, Chem. reinlich, geruchlos. Bouquet, Couleuren etc.

Rocco's Biertunnel.

Montag d. 17., Dienstag d. 18. Febr. und folgende Tage: Hamoristisch-deklamatorisch - musikalische Soirée der zum ersten Male hier angewandten Berliner Singspiel-Gesellschaft. Programm: Zündnadel und Schafepot; Die schläfrige Gucke; Das Kagenvendepous; Ein Scherzstück in Liebesnöthen; 3 Minuten im Wirthshaus etc. Anfang 7 $\frac{1}{2}$ Uhr. Entrée 2 $\frac{1}{2}$ *gr.*

Familien-Nachrichten.

Entbindungs-Anzeige. Heute Nacht 1 $\frac{1}{2}$ Uhr wurde meine liebe Frau Ida geb. Feuner von einem kräftigen Knaben glücklich entbunden.
Halle, den 17. Februar 1863.
Carl Sachtmann.

Todes-Anzeige.

Heute Nacht 2 Uhr entfiel sanft nach langen schweren Leiden an der Brustkrankheit im Alter von 53 Jahren und 6 Monaten unsere gute Mutter und Frau, Louise Haue geb. Pöfer. Diese traurige Nachricht allen Verwandten u. Bekannten mit der Bitte um stilles Beileid.
Halle, den 17. Februar 1863.
Die trauernden Hinterbliebenen: Eröllwig, Halle, Pieskau, Lertin und Sölmle.

Deutschland.

Berlin, d. 16. Februar. Alle Angaben über den Reissmythus des Grafen Bismarck verlaufen allmählig in den Sand und auch über den Conflikt des Extern mit der Partei, in deren Mitte die Wege seiner parlamentarischen Wirksamkeit stand, verlautet ebenfalls nichts. Nachdem die Discussion der Frage, weshalb Graf Bismarck Urlaub genommen habe, an Reiz verloren, da nur der angegriffene, leidende Gesundheitszustand des Ministerpräsidenten übrig bleibt, denselben zu erklären, ist die andere Frage an der Tagesordnung, weshalb der Graf den Urlaub in Berlin verbringt. Wie die „Kreuzzeitg.“ hört, soll es zweifelhaft sein, ob der Graf überhaupt, der unglücklichen Witterung wegen, die Reise antreten wird. Die „Bef. Ztg.“ behauptet dagegen, es sei Thatsache, daß Graf Bismarck, indem er trotz seines Urlaubs in Berlin verweilt, der Demonstration gegen seine conservativen Gegner im Landtage, an dessen Arbeiten er eben nicht mehr Theil nehmen will, eine ganz besondere Schärfe giebt. Vielleicht benutzte Graf Bismarck seine jetzige Ruhe, um sich selber über seine innere Politik klar zu werden und entweder sich oder den Grafen Eulenburg zu befehlen. Letzterer hat bei Graf Bismarck hintert, was unter den augenblicklichen Verhältnissen ganz den Anschein eines Ereignisses hat. Wenn die „Beibl. Corr.“ Recht hat, welche ihren abtrünnigen Freunden bei Gelegenheit der Besprechung ihres Verhaltens in der Provinzialfonds-Frage sagt, sie würden die äußere Politik des Grafen wenig, seine innere gar nicht, so wäre allerdings die Verhängung zwischen den beiden Collegen nicht mehr nöthig. Dem widerspricht aber doch Manches. Graf Bismarck hat im Abgeordnetenhaus sich u. a. über die neue Kreisordnung sehr deutlich ausgesprochen; er will für die Kreise eine wirkliche Selbstverwaltung; er will, daß zwischen dem Bezirksregimenten und dem Reich im Ministerium selbstständige und unabhängige Organisationen bestehen; er will nicht länger die Bevormundung der Kreisregimenten durch privilegierte Kreisvertretungen. Daß er für diese Bestrebungen einen Rückhalt am Minister des Innern hätte, dafür bürgt bis jetzt wenigstens kein Wort, keine Versicherung, keine That des Extern; dagegen spricht vielmehr Alles, das der Premier ganz deutlich mit Anspielung auf eine bestehende Meinungsverschiedenheit in der Kammer äußerte. Erhalten wir eine liberale Kreisordnung, so hat Graf Eulenburg Concessionen gemacht, und seine Partei kann dann weiter opponiren. Ist doch die conservativ Partei, die den äußersten Flügel nach Rechts einnimmt, nicht mehr die alte, wie vor zehn Jahren! Man frage sich, ob der Präsident v. Gerlach, der eben so redselige Rundhauer, heute noch als deren Führer möglich wäre? Die Zeiten der Romantik, die Zeiten des Hand in Hand mit Despoten, die Zeiten der Treueerzeugung der Verfassung sind doch ganz vorüber. Das Lob des budgetlosen Zustandes und das Wehe über die Lösung vom deutschen Bunde war der Schwanengesang der alten conservativen Partei.

Die „Köln. Ztg.“ erwähnt heute der eigenthümlichen Haltung, welche die Partei unserer Hochtimes seit lange gegen den Thronfolger und seine Gemahlin einnimmt. Es ist bekannt genug, daß die königlichen Herrschaften den Anschauungen unserer Hochconservativen wenig Geschmack abzugewinnen vermögen. Das ist ein Verbrechen, welches man nicht vergeben kann. Der Kronprinz hat in öffentlichen Kundgebungen zu laut bekannt, daß er nicht gewillt ist, sich von den Ansichten und Wünschen der leitenden Partei bestimmen zu lassen, er hat bei Gründung der wohlthätigen Institute, welche seiner Initiative zu danken sind, bewiesen, daß er versteht, die tüchtigsten Kräfte ohne Rücksicht auf politische Parteistellung zu patriotischer Arbeit heranzuziehen, und seine Bemühungen haben zum geheimen Mißbehagen unserer Junker einen taum geahnten, herrzerfreundlichen Erfolg. Die Kronprinzessin aber fand bei unseren Junkern schon als „Englische Prinzessin“, wie man sie in den betreffenden Kreisen bezeichnend genug zu nennen pflegt, von Anfang an wenig Sympathien. Sie mußte ja liberal sein als Tochter ihrer Eltern und eines Landes, in welchem das widerwärtige parlamentarische Regime heimisch ist; und es ist nicht zu läugnen, daß die Kronprinzessin ihrerseits konsequent bewiesen hat, daß diese Voraussetzung der Junker kein Verbum war.

Die diplomatischen Verhandlungen zwischen Berlin und Wien über das Hiesiger Treiben des Erbprinzen Georg müssen, nach den officiösen Zeitungsausschnitten zu schließen, einen ernsten Charakter angenommen haben. In der That ist es schon nicht mit den Regeln der Courtoisie befreundeter deutscher Höfe zu vereinigen, daß ein erbkrontroner Fürst in der Haupt- und Residenzstadt eines Großstaates förmlich „Hof hält“ und selbst in London würde ein solches Gebahren nicht geduldet werden. Die österreichischen Blätter weisen die Anklagen zurück, welche die „Kreuzzeitung“ und die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ gegen Oesterreich wegen des Treibens von König Georg in Hiesigen erheben. Die „Neue Freie Presse“ schreibt: „König Georg, welcher den hannoverschen Legionären in Frankreich täglich zwei Francsöhnung auszahlen läßt, lebt aus preussischen Staatsmitteln. Oesterreich giebt dem Welfenbauhe wahrscheinlich nicht das Geld dazu; da muß die preussische Regierung sich schon bei der eigenen Nase fassen.“ Ein Herr von Tschirnsch hatte in verschiedenen Schreiben Klage erhoben, daß die flüchtigen Hannoveraner in der Schweiz unglücklich behandelt und auf preussisches Verlangen aus der Schweiz vertrieben worden seien; eine officiöse Mittheilung der schweizerischen Bundeskanzlei wiederlegte diese Angaben damit, daß, obwohl das müßige Herumlungen dieser Leute dem Schweizer nicht gefallen hatte, von Unglücklichkeit nicht die Rede sein könnte, da zur großen Verwunderung des Bundesrathes die Han-

noveraner plötzlich aus der Schweiz weggezogen, nachdem sie wenige Tage vorher mit österreichischen Pässen ihre Stellung regulirt hatten.

Leipzig, d. 15. Februar. Seit gestern Abend langen mit jedem Zuge von Magdeburg aus Hannoveraner hier an und sind bereits in sämtlichen Gasthöfen von dem hier anwesenden hannoverschen Comité die Zimmer bestellt. Die Ankommenden werden von dem am Bahnhof-Gebäude der Magdeburg-Leipziger Eisenbahn aufgestellten Comité je nach Zahl der vorhandenen Zimmer in den einzelnen Gasthöfen durch Dienstmänner nach denselben hindirigirt. Bis jetzt, 3 Uhr Mittags, beträgt die Zahl der Angekommenen bereits über 1500 Personen beiderlei Geschlechtes und sind dieselben mit Billetten, worauf der Name Karl Witte als Empfänger von 13 Thlr. 5 Sgr. und der Firma-Stempel von C. V. Sontag in Hannover gedruckt stehen, versehen, und berechneten dieselben zur Fahrt in 3. Wagenklasse von Braunschweig nach Wien und bis zum 25. Februar wieder zurück, von Leipzig aus nach Wien per Extrazug der Leipzig-Dresdener Eisenbahn am Sonntag, d. 16. Febr., 7 Uhr Morgens. Die hiesige Polizei-Verwaltung hat die Gasthofs- und Logis-Besitzer angewiesen, ausnahmsweise jeden heute ankommenden Fremden sofort auf dem Polizei-Amte anzumelden. Die meisten ankommenden Hannoveraner sind nach den Fremden-Büchern Restaurateure, Wirthe, Metzger, Bäcker, Schuhmacher, Detonomen, Hofbesitzer etc. und machen sich in den hiesigen Localitäten durch laute Bemerkungen über ihre gegenwärtige Lage auffallend.

Stuttgart, d. 15. Februar. Morgen treten die Unterzeichner des nationalen Programms zu den Zollparlamentarwahlen aus allen Theilen des Landes hier zusammen, um sich über die Candidaten zu verständigen. Gleichzeitig hat auch die Volkspartei, obgleich sie kürzlich mit vielem Lärm in einer großen Haupt- und Landes-Volkserammlung sich für die Nichtbetheiligung an den Wahlen entschied, ihren großen Landes-Ausschuß einberufen, um über das Verhalten der Partei gegenüber den Wahlen zu berathen. Wahrscheinlich wird man, wie Jemand bemerkt hat, ein Nichtcomité für das Nichtwählen niederlegen. „Ameisen, ewig groß seid ihr!“

Großbritannien und Irland.

London, d. 13. Februar. Heute Nachmittag ist das Parlament wieder zusammengetreten; und zwar ohne Eröffnungsceremonie, da die eben begonnene Session als eine Fortsetzung der kurzen vom November betrachteter wird, die ihr gewissermaßen als Vorspiel oder Einleitung diente. Im November war, wie man sich erinnern wird, die Gelobewildigung für die abessinische Expedition der alleinige Zweck der Parlamentsberufung gewesen. Mit der Erledigung dieser Angelegenheit gelangte die kurze Herbstsession zu ihrem Abschlusse, die eigentliche legislative Arbeit beginnt mit dem heutigen Tage. Wenn nicht ungewöhnliche Zwischenfälle eintreten, wird die Session keine sehr lebhaft werden.

London, d. 14. Februar. Im Unterhause zeigte heute Mr. Cardwell an, daß die königlichen Postdampfer fernherhin nicht mehr bei der Insel St. Thomas, sondern bei einer Englischen Insel, die noch nicht bestimmt ist, anlegen werden, um die Beständnisse Post in Empfang zu nehmen und abzuliefern. Ferner wurde ein Gesetzentwurf eingebracht, durch welchen die Suspension der Habeas-Corpus-Akte in Irland auf ein Jahr verlängert werden soll. Die Regierung hält die Fortdauer der Suspension mit Rücksicht auf die Erhaltung der Ruhe und den Schutz des Eigenthums in Irland für nothwendig. — Im Monate Januar 1868 sind im Ganzen 265 Personen als Jenier verhaftet.

Vermischtes.

— Ueber die Zustände im Regierungsbezirk Königsberg liegen dem „Preuß. Staats-Anzeiger“ weitere Mittheilungen vor, aus welchen wir Folgendes entnehmen:

Ein wirklicher Mangel an Lebensmitteln ist noch in keinem Theile des Departements vorhanden, steht auch wohl überhaupt nicht zu befürchten, da die Nähe der größeren Handelsplätze Danzig, Elbing, Königsberg und Memel, nebst überall noch erhebliche Quantitäten Getreide (in Memel angeblich ca. 35,000 Scheffel Roggen, ebenso nicht unbedeutliche Quantitäten Gerste und Erbsen). Die leichte Verladung zur See, namentlich der Verkehr mit Stettin, mober größere Quantitäten sich event. mühen beschaffen lassen, der schnelle und bequeme Transport auf der von Königsberg aus schon nach vier Seiten hin die Provinz durchschneidenden Eisenbahn und die sich in allen Hauptrichtungen an diese anschließenden Chausseen dürften die rechtzeitige Zufuhr wohl überall hinlänglich sicherstellen, insofern nur die Mittel zum Ankauf des Bedarfs vorhanden sind.

Der Preis des Roggens sieht noch in den nördlichen Kreisen Memel, Fischhausen, Königsberg, Labiau, Wehlau, Gerdauen, Heiligenbeil auf 3 Thlr. bis 3 Thlr. 10 Sgr., pro Scheffel, in den mittleren Kreisen Friedland und Rastenburg auf 3 Thlr., Hilsberg, Hr. Holland, Braunsberg, Mohrungen, Allenstein und Osterode 2 Thlr. 20 Sgr. bis 3 Thlr., in den Kreisen Ortelburg und Neidenburg 2 Thlr. 15 Sgr. bis 2 Thlr. 20 Sgr.

Der Preis der Kartoffeln ist im Kreise Memel 1 Thlr. 25 Sgr. und fehlt es in diesem Kreise nach der Anzeige des Landraths-Amtes an Russischen Kartoffel-Verkäufen sowohl in der Stadt als auf dem Lande, in den übrigen nördlichen Kreisen des Departements 1 Thlr. 5 Sgr. bis 1 Thlr. 10 Sgr., in den mittleren 1 Thlr. bis 1 Thlr. 5 Sgr., in dem Kreise Osterode 28 Sgr., in den Kreisen Ortelburg und Neidenburg 15 bis 25 Sgr. pro Scheffel.

Was die Lage der ärmeren Bevölkerung betrifft, so ist nach allen vorliegenden Berichten die Noth verhältnismäßig am größten in dem kleinen Handwerkerslande des platten Landes, namentlich aber der kleineren Landstädte. Zur Abhilfe dieses anwachsenden Uebelstandes sind bereits weit umfassendere Maßnahmen in der Einleitung begriffen.

Die Lage des Tagelöhner- und Handarbeiterkandes ist bei der sich mehrenden Gelegenheit zur Beschäftigung zwar als eine gedrückte, aber doch immerhin als im Ganzen noch erträglich zu bezeichnen. In einigen Theilen des Bezirkes fehlt es jedoch an genügender Arbeitsgelegenheit. Die erkrankten Arbeitstheilen können wegen der Witterungsverhältnisse leider nicht den nöthigen Arbeitsumfang erhalten.

Der Verdienst des Arbeiters pro Tag stellt sich bei den Eisenbahn- und Chaussee-Arbeiten auf 8 bis 12 Sgr., in den Festen auf 6 bis 10 Sgr. durchschnittlich.

Universitäts-Bibliothek: Vm. 11-1.
Marien-Bibliothek: Vm. 2-3.
Städtisches Leihhaus: Expeditionsstunden von Vm. 8 bis Vm. 2.
Sparr- u. Vorfrüh-Berein: Kassenstunden Vm. 9-12 u. Vm. 2-5 Rathhausgasse 18.

Für die Beschäftigung der Frauen durch Spinnen und einige andere Handarbeiten wird durch die verschiedenen Wohlthätigkeits-, namentlich die Frauen-Vereine, mit Eifer in großer Ausdehnung geübt.

Was die zur Abhilfe der Noth getroffenen Veranstellungen betrifft, so gewinnt das Wohlthätigkeits-Vereinswesen nach allen Seiten hin in erfreulicher Weise weitere Ausdehnung. Nach dem Vorbilde und im Anschlusse an den Central-Hilfsverein für Nordpreußen und den Central-Frauen-Verein zu Berlin bilden sich noch fortwährend neue Local-Vereine und streben die bereits vorhandenen weitere Ausbreitung. Die in diesen Vereinen thätige Privat-Wohlthätigkeit, welche in die individuellen Verhältnisse leichter eintritt und schneller Abhilfe gewährt, hat außerordentlich viel dazu beigetragen und ist fortwährend noch dazu bei, die Befürsorge einer schlimmeren Befahrung der Sachlage fern zu halten, und ist es nur zu wünschen, daß diese erfreuliche und dankenswerthe Thätigkeit nicht ermüden möchte. Namentlich hat neben der Gewährung von Arbeitslohn und sonstigen directen Unterstützungen die Errichtung von Cuppen-Anstalten zur Gewährung warmer Speisen an Nothleidende durch Vereine, unter Gewährung von Zuschüssen seitens der Kreise und Gemeinden, eine sehr ausgedehnte Verbreitung gefunden.

Findet eine umfassende Hilfe durch Gewährung von Saat-Vorschüssen und Unterstützung der nothleidenden Gewerbetreibenden statt, so ist unter Mitwirkung der zu verbefordern fortwährenden Privatwohlthätigkeit wohl zu erwarten, daß man über die Kalamität hinwegkommen wird, ohne daß dieselbe eine unheilvollere Gestalt gewinnt, zumal die zahlreichen Arbeitsstellen für das Frühjahr wohl eine mehr als hinlängliche Beschäftigung der Arbeiter in sichere Aussicht stellen.

Petersburg, d. 9. Febr. Der Winter ist hier sehr launisch. Vor 14 Tagen hatten wir bis 36° Kälte, dann bei umschlagendem Wind plötzlich Thauwetter, das circa sechs Tage anhält, und nun wieder eine mittelmäßige Kälte von 15-16°. Während der kalten Tage sind hier viel Unglücksfälle vorgekommen. Auch die Unsicherheit in den Straßen Petersburgs ist in diesem Winter ungewöhnlich groß.

Die Hungersnoth ist im Wachsen. Seit acht Tagen wird für die Nothleidenden gesammelt. Bereits sind schon 250,000 R. E. eingekommen. Die Reichsbank allein zeichnete 50,000 R. E. In Moskau ist annähernd das gleiche Resultat erreicht worden. Die Sängerin Lucca, die hier Triumphe über Triumphe feiert, verläßt am 13. Febr. Petersburg, um nach Berlin zurückzukehren, und bringt außer prachtvollen Geschenken noch 25,000 R. E. nach Hause (für drei Monate Engagement).

London. Das stärkste Kriegsschiff, das bisher den Ocean besahren, ist am 10. d. M. vom Stapel gelassen worden; es hat den bezeichnenden Namen „Hercules“ erhalten und übertrifft an Stärke des Panzers und des Geschüzes Alles, was bisher noch erfunden worden. Die Schiffe „Warrior“ und „Black Prince“, welche man früher bei einer Panzerdicke von 4 1/2 Zoll für die stärksten gehalten, könnten den Seungeheuern, die in Amerika gebaut wurden, keinen erfolgreichen Widerstand leisten. Der Panzer des „Hercules“ hat eine Stärke von 9 Zoll, trägt sogenannte Anaksim-Kanonen und kann sich mit einer ganzen Flotte so leicht schlagen, wie Gulliver mit den Giganthen. Die Dicke der Wände, Holz und Eisen zusammen, beträgt volle 5 Fuß, und das Schiff hat eine solche bombenfeste Consistenz, daß 1 1/2 Quadratfuß seiner aus dem Wasser hervorragenden Fläche 10 Centner wiegt, und dennoch gebraucht es nur eine Dose von 26 Fuß 10 Zoll, und trägt in der Haupt-Batterie 8 Kanonen, die Kugeln von 6 Centnern wesen, außer dem Geschütz in den Seiten-Batterien. Die Maschinen sind von 7200 Pferdekraft und verbrauchen täglich 240 Tonnen Kohlen. Wenn der „Hercules“ nicht von neuen Erfindungen überboten wird, so kann, wie Sachkundige behaupten, keine Flotte ohne sichere Vernichtung sich an denselben heranzugehen.

Paris, d. 14. Februar. Wie verlautet, soll Rothschild 22,000 Stück falscher Obligations der Orleansbahn angekauft. Der Schaden, den er erleidet, soll sechs Millionen betragen. Der silberne Kranz, welchen der Köhler Männer-Gesangverein „Eiderkrauz“ sich im August letzten Jahres bei dem internationalen Sängersfest, das Baubin, der Chorbildung der „Franco Musicale“, verankaltet hatte, erwarb, ist jetzt endlich nach Köln abgegangen.

In Paris ist am 12. Februar der berühmte Physiker Leo Foucault (geb. 1819) gestorben.

Der Papst empfing am 30. Januar eine Deputation von 200 Damen, welche ihm anzeigten, daß sie sich dem Verbot gegen die Ohngunst und kurzen Kostüme fügen wollten.

Singakademie.

Dienstag den 18. Februar Abends 6 Uhr Versammlung der Singakademie im Saale des Volksschulgebäudes. Geleitet wird: Israel von Händel. Der Vorstand.

Zuckermarkt.

Magdeburg, d. 15. Februar. (E. Nusmann.) Rohzucker. Das dieswöchentliche Geschäft in roher Waare hat's abermals unter dem Druck der traurigen Lage des Marktes in raffinierten Zuckern zu leiden, insofern die Preise wieder um 1/2-1/4 Pf. zurückgingen. Wenn nun auch dieser Rückgang dem Preisstande für raffinierte Waare gegenüber gerechtfertigt ist, so verstanden sich die Produzenten doch nicht zu weiteren Concessionen, sie wiesen billigere Gebote ab und zogen vielfach ihre Aufstellungen zurück. Die Umsätze von 20-25,000 Ctr. wurden meistens in erster Hälfte der Woche gehandelt. Ernteprodukten bedangen je nach Qualität 12 1/2-13 1/2 Pf. und von Nachproducten wurde nur wenig angelehrt.

Raffinirter Zucker. Für Brodrastriehen hatten sich die Preise verhältnißmäßig noch am besten gehalten, umso mehr hatten diese aber in dieser Woche bei steuem Geschäft zu leiden und gingen um 1/2-1/4 Pf. zurück. Auch Brodmelk und gemahlene Zuckern wurden in den Preisrückgang mit hineingezogen, jedoch nur bis auf 1/2-1/4 Pf. Zu den niedrigeren Preisen hat sich die Kauflust in den letzten Tagen gebessert und sind im Ganzen ca. 45,000 Brode und ca. 5000 Ctr. gemahlene Zuckern und Farine umgesetzt worden. Farine bedangen 10 1/4-12 Pf. Syrup 1 1/4 Pf. v. Ctr. exclusive Lonne.

Table with 2 columns: Rohzucker, centrif. I. Pr. and prices. Includes entries for weisshalbmilch, blond, hellgelbmilch, gelbdunel, and Nachproducte.

Eisenbahnfahrten. (C = Courierzug, S = Schnellzug, P = Personenzug, G = gemischter Zug.) Abgang in der Richtung nach: Berlin 4 u. 15 M. Vm. (C), 7 u. 50 M. Vm. (P), 1 u. 30 M. Vm. (P), 5 u. 54 M. Vm. (C), 6 u. 10 M. Ab. (C). Leipzig 6 u. 10 M. Vm. (C), 7 u. 15 M. Vm. (P), 9 u. 30 M. Vm. (P), 1 u. 20 M. Vm. (P), 7 u. 20 M. Ab. (P), 8 u. 45 M. Ab. (S). Magdeburg 7 u. 45 M. Vm. (S), 8 u. 50 M. Vm. (P), 1 u. 25 M. Vm. (P), 6 u. 55 M. Ab. (P), 8 u. 10 M. Ab. (C), 10 u. 10 M. Vm. (P). Göttingen (über Nordhausen) 7 u. 45 M. Vm. (P), 1 u. 50 M. Vm. (P), 7 u. 40 M. Ab. (P. bis Nordhausen). Jübingen 5 u. 20 M. Vm. (P), 9 u. 30 M. Vm. (P), 11 u. 3 M. Vm. (P), 1 u. 50 M. Vm. (P), 7 u. 45 M. Ab. (P. bis Göttingen), 11 u. 8 M. Vm. (P). Personenzug. Abgang von Halle nach: Eimern 9 u. Vm. - Ebbesün 2 1/2 u. Vm. - Querfurt 2 u. Vm. - Rosleben 1 u. Vm. - Calsmünde 9 u. Vm. - Wettin 2 u. Vm.

Fremdenliste.

Angekommene Fremde vom 15. bis 17. Februar. Kronprinz. Die Herrn. Rittergutsbes. v. Nathusius a. Magdeburg u. v. Köhler a. Glogau. Dr. Direct. Hillmann a. Berlin. Hr. Fabrikbes. Wardeß a. Trief. Die Hrn. Kauf. Kallmann a. Pösel, Wonniger a. Bromberg, Hipl a. Bodenbach, Werner u. Reuter a. Leipzig, Raucher a. Schwelm. Stadt Zürich. Hr. Fabrik. v. Hagen a. Aherdt. Hr. Hauptm. a. D. v. Noll leben a. Berlin. Hr. Rent. Eberhard a. Halberstadt. Hr. Agent Wolf a. Gem. a. Magdeburg. Die Hrn. Kauf. Werner a. Bielefeld, Stübliedger a. Mainz, Kirchner a. Neustadt, Wolfhard a. Guhl, Kotschal a. Leipzig. Goldner Ring. Die Hrn. Kauf. Fulda a. Bremen, Wumm a. Eddin, Wolf a. Magdeburg, Schmelzer a. Jernitz, Rüdert a. Auerbach, Herfeld a. Weidenhausen, Feitze a. Brandenburg, Wagner u. Schulz a. Berlin, Strauß a. Ghriz. Goldner Löwe. Die Hrn. Mühlenbes. Heubner a. Hirschfeld u. Wulz a. Eichenfeld. Hr. Landwirth Rudold a. Arolsen. Hr. Hotel. Gitter a. Berlin. Hr. Rent. Schaff a. Wiesbaden. Hr. Zimmermeister. Vogler a. Harburg. Hr. Insp. Sedel a. Glücksbrunn. Die Hrn. Kauf. Schick a. Hainichen, Schloßbach a. Hannover, Damm a. Stuttgart, Weisbach a. Anichau, Vintebauer a. Hülfteln, Schuber a. Mühlheim, Winkler a. Chemnitz, Zahn a. Schönbeck. Stadt Hamburg. Die Hrn. Gutsbes. Raugel a. Udersleben u. Müller a. Vorfelden. Hr. Erbenbes. Schmidt a. Bitterfeld. Hr. Pastor Keimbas a. Helter. Die Hrn. Kauf. Heing a. Wolfenbüttel, Schlegel a. Dören, Heiliger a. Fürth, Richter a. Wettin, Vastler a. Grödenbach, Schellhaus, Kraus u. Kunde a. Magdeburg, Daub a. Frankfurt a/M., Etern a. Bielefeld, Schmebach, Langhemmig u. Warr a. Berlin, Grinaciel a. Breslau, Bobert a. Leipzig, Schuber a. Elberfeld, Wiffert a. Nordhausen, Kothke a. Dresden, Schwebel a. Wilmann. Senf a. Wühlhauzen, Dornheim a. Offenbach. Monte's Hotel. Hr. Werkf. Direct. Dietrichs a. Berlin. Hr. D. Direct. Insp. Hofmann a. Warschau. Hr. Ing. Kaffermann a. Berlin. Hr. Insprath v. Kampen u. Hr. Rechtsanw. u. Not. Schachtelbalm a. Hamburg. Hr. Direct. d. zool. Gart. Dr. Schlegel a. Dresden. Hr. Ing. Steiner a. Wilmann. Hr. Chemik. Köhlsack a. Hannover. Hr. Maler Krone a. Berlin. Die Hrn. Kauf. Nauch a. Nordhausen, Brinkmann a. Kaiserlautern, Gull, Redmann u. Fries a. Magdeburg, Heelt a. Allendorf, Levin, Brunm u. Schuber a. Berlin, Keis a. Braunshweig, Dllschig a. Hedra, Woban a. Eisenach, Israel u. Sobn a. Wener, Schiller a. Erfurt, Spannagel a. Elberfeld, Selomons a. Göttingen. Goldne Rose. Hr. Fabrik. Schoenberger a. Holbach a/M. Hr. Techn. Di a. Berlin. Hr. Cand. med. Harnisch a. Breslau. Die Hrn. Kauf. Jendel a. Magdeburg u. Schoenberger a. Elberfeld. Hr. Beamt. Brauns a. Altona. Russischer Hof. Hr. Hofrath v. Ubersch a. Wehl. Hr. Dr. med. Hermann a. Berlin. Stillschül. v. Lamm a. Rasthof. Die Hrn. Kauf. Hein u. Arnold a. Leipzig, Bach a. Erfurt, Pelzer a. Hannover.

Telegraphische Coursberichte von Herrn Robert Ahns. 17. Februar 1868.

Berliner Fonds-Börse. Tendenz: angenehmer. Inländische Fonds. 5% Pr. Staats-Anleihe 103 3/4, 4 1/2% do. 8 1/2, Staats-Schuldenscheine 83 1/2. Ausländische Fonds. Oester. 60er Loose 71 1/2, 64er Loose 46 1/2. Russische 66er Prämien-Anleihe 103 1/2, Italienische Anleihe 44 1/2. Amerik. Anleihe 76 1/2. Oester. Credit-Actien 80 1/2. Eisenbahn-Actien. Aachen-Maastricht 29 1/2, Bergisch-Märkische 134 1/2, Berlin-Anhalt 207, Berlin-Görlitz 79 1/2, Berlin-Potsdam 10, Berlin-Stettin 136 1/2, Breslau-Schweidnitz 119 1/2, Eddin-Wien 134 1/2, Göttingen 81 1/2, Nordbahn 95 1/2, Ober-Rheinische 183 1/2, Oesterreich. Franzosen 100, Oester. Lombarden 99 1/2, Rechte Oester. 73 1/2, Rheinische 117 1/2, Rhein-Neckar 133 1/2, Nordbahn-Wien 50 1/2, Präm. Hypothek-Certificate 101, Preuss. Hyp. Actien 107 1/2, Wechsel-Cours. Lang Wien 86 1/2, Lang London - Lang Amsterdam - Lang Paris -.

Berliner Getreide-Börse. Tendenz: besser. loco 80. Februar/März 79 1/2. Frühjahr 80. Mai/Juni 80. Weizen loco 10 1/2. Frühjahr 10 1/2. Spiritus. Tendenz: fest. loco 19 1/2. Februar/März 19 1/2. Frühjahr 20 1/2. Rüböl loco 10,000 Quart.

Bekanntmachungen.

Retour-Sendungen.

An den Off. Offizier v. Wittkowski an Bord Sr. M. Schiff „Augusta“, 1 Packet, sign. mit Adresse, 1 U. schwer.
Halle, den 16. Februar 1868.

Königliches Post-Amt.

Bekanntmachung.

Die Versteigerung der beim unterzeichneten Lehramte in der Zeit vom 1. Januar bis Ende März 1867 niedergelegten, beziehungsweise erneuerten, mit den Pfandnummern 44,641 bis 57,840 und 110,401 bis 111,134 bezeichneten Pfänder, worüber Pfandheine mit rothem Druck erteilt sind, findet, wenn diese Pfänder nicht zeitgerecht eingelöst oder wieder erneuert werden,

am 7. April d. J. und an den nächstfolgenden Tagen, Vormittags von 8—12 Uhr und Nachmittags von 2—4 Uhr im Auktionslokale des Lehramtes statt.

Die Einlösung und Erneuerung der Pfänder kann unter allen Umständen nicht länger als bis zum 31. März d. J. gestattet werden.

Die Pfandfiskus-Inhaber werden aber, wenn sie eine baldige Abfertigung erwarten wollen, ersucht, die Einlösung und Erneuerung nicht bis auf die letzten Tage hinauszuschieben.

Halle, den 17. Februar 1868.

Das Lehramt der Stadt Halle.

Auction.

Montag den 24. Februar c. und folgende Tage von Nachmittags 1 Uhr ab versteigere ich im Auktionslokale des Königl. Kreisgerichts hieselbst gute Mah. Möbel, als: Sopha's, Schreib-, Wäsch- u. Kleidersecretaire, 2 Mah. Spiegel mit Spiegelschränken, 1 Coulliffentisch, 2 Kommoden, ovale Tische, sowie div. birt. Möbel, Haus- u. Wirtschaftsgeschäft; ferner: gute Federbetten, Tisch-, Bett- u. Leibwäse, Kleidungsstücke, 5 Bettstellen mit Stahlfederbetten, 1 gold. Damenuhr und 1 lange Kette, div. Gold- u. Silberzeug, 2 Leinwandstücke, 2 Regale u. s. w.

W. Elffe, gerichtl. Auktions-Commissar.

Große Auction

von Tuch- und Schnitt-Waaren.
Wegen Aufgabe des Tuch- und Modewaren-Geschäfts des Kaufmanns Herrn Gustav Simon hieselbst, versteigere ich in dessen Auftrage von Freitag den 21. d. Mts. ab von Vormittags 9 Uhr an und folgende Tage, im Hotel zum „Prinz von Preußen“ hieselbst, eine große Partie verschiedene Kleiderstoffe in Wolle, Halbwole, Seide u. Halbschleide, Umhänge in Wolle u. Seide, Wintermäntel u. Paletots, gewirkte Doppel-Schawls u. Tücher, Tuche, Buckskin, Westen in Wolle, Wique u. Seide und dergleichen gegen baare Zahlung.

Sangerhausen, den 16. Februar 1868.

Ed. Franke,
Auktions-Commissarius.

Aug- u. Brennholz-Auction.

Auf dem Rittergute Kötz bei Rabegast sollen

Dienstag den 25. Febr. d. J. eine Partie eichen, rüstern und ellern Nuzholz, so wie mehrere Schock Reisholz verkauft werden. Die Bedingungen werden vor der Auction, welche Vormittags 9 Uhr ihren Anfang nimmt, bekannt gemacht.

Mittwoch den 26. Febr. Mittags 1 Uhr bin ich wilens, meinen in Dölan bei Halle an der Salzgrube-Mansfelder Chaussee neu angelegten und im Bau begriffenen Gasthof aus freier Hand zu verkaufen. Die Bedingungen werden vor dem Termine vorgelegt. Käufer können auch schon früher mit mir abschließen. Der Zuschlag erfolgt sofort.

F. A. Lehmann.

Eine Hobeibank zu verkaufen Martingasse 8.

Bank-, Speditions- und Commissions-Geschäft von Edmund Krüger in Leipzig

empfehlte sich zu Incasso's auf diesigem und auswärtigen Plätzen, Ein- und Verkauf von Actien, Staatspapieren u. gegen billige Provision, bei Speditionen nach allen Richtungen des In- und Auslandes unter mäßiger Spesenberechnung, sowie zum Ein- und Verkauf couranter Waaren.

Eine Schmelde in der Nähe bei Merseburg, mit etwas Feld, steht veränderungs halber zu verkaufen. Wo? ist zu erfragen bei Ed. Stückrath in der Exp. d. Ztg.

Baustellen-Verkauf.

Blumen in Rottelsdorf bei Gerbshädt weist nach 2 Baustellen, eine passend für Stellmacher und Schuhmacher, weil selbige im Orte nicht vorhanden sind.

Das Gasthaus

in Pritschöna, mit 10 Morgen Acker und neuen Gebäuden, soll schleunig verkauft werden. Es ist deshalb ein Termin auf den 22. Februar a. c. anberaumt worden.

Eine Windmühle neuester Construction, mit Franzosen und Cylindern, sehr guter Nahrung, schönem Bohnhaus und passenden Nebengebäuden und einer neu gebauten Bäckerei mit Verkaufsladen, eine Stunde von Halle, ist wegen Kränklichkeit des Besitzers sofort zu verkaufen. Näheres in Halle, Mittelwache 1.

Vorteilhaftes Unerbieten.

In einer nachbarlichen Stadt am Harz ist wegen Kränklichkeit des Besitzers ein vollständiges Photographie-Geschäft für 100 Th. sofort zu verkaufen. Bei Uebernahme desselben würde auch Nichtphotographen vom Besitzer s. h. gern Unterricht unentgeltlich erteilt werden. Auch Reflectanten von Außerhalb werden ersucht, sich brieflich franco zu wenden unter der Adresse P. B. Halle, H. Wallstr. 7. 1 Zr.

Wachs-Pomade,

die Scheitel in jeder beliebigen Form entsprechend zu besetzen, wie überhaupt das Kopf- und Barthaar in jeder Lage außerordentlich fest und glatt zu machen.

Gutes Klettenwurzel-Öel,

welches das Ausfallen der Haare ganz verhindert, das Wachstum aber demassen bewirkt, daß in kurzer Zeit das schönste und kräftigste Haar zu sehen ist; es belebt die bereits ererbenden Haare von Neuem, macht sie schön glänzend, hart und geschmeidig und verhindert das frühzeitige Grauwurden derselben, vorzüglich bei Kindern anzuwenden, da es den Grund zu einem herrlichen Haarwuchs legt und gleichzeitig als Tolleiten-Öel dient.

Das Glas 2 1/2 Sgr., 5 Sgr. u. 7 1/2 Sgr. mit Gebrauchsanweisung.

Die alleinige Niederlage ist in Halle a/S. bei Herrn A. Henze, früher W. Messe, Schmeerstraße Nr. 36.

Verfertigt von Carl Jahn,
Herzogl. Hoflieferant u. Friseur in Gotha.

Fässer-Verkauf.

3 große neue Packfässer, 7' lang, ebenso mehrere kleine und größere Weinfässer, fast neu, die größten circa 900 Quart enthaltend, sind billig zu verkaufen beim Weinbändler Peter Broich, gr. Märkerstr. 14.

Capital-Gesuch.

Gegen hypothekarische Sicherheit werden 6000 Th. z. 1. April oder 1. Juli geliebt. Abt. sub A. Z. befördert Ed. Stückrath in der Exp. d. Ztg.

Schaf-Verkauf.

30 Stück Hammel, 29 Stück Färlinge, 20 Stück Mutterchaf: mit Lämmern und ein 2 1/2 Jahr alter Schaafbock (englische Rasse) stehen zum Verkauf im Gute Nr. 5 in Kaltenmark. Auch sind dafelbst noch 5 bis 6 Ctr. Zuckerrübenkerne abzulassen.

Die Wirthschaft Salzgrube verkauft 4 junge sprungfähige Berkshire-Sauer, 2 bergl. von der großen weißen englischen Rasse. Meldungen bei Hofinspektor Frank.

Ein Bursche kann in die Lehre treten bei Aug. Henning, Buchbindernstr., gr. Ulrichstr. 49. Eingang in der Schulgasse.

Für einen jungen Mann, den ich zu Dorn d. J. mit sehr guten Zeugnissen aus der Lehrzeit entlasse, suche ich eine Verwalterstelle. Volkstedt bei Eisleben, d. 14. Febr. 1868. W. Spielberg.

Auf dem Rittergute Niemege bei Bitterfeld findet zum 1. März ein junger Verwalter Stellung. Persönliche Vorstellung wird gewünscht.

Ein zuverlässiger junger Mann vom Lande sucht als Markthelfer eine Stelle. Zu erfragen Gr. Schlamm Nr. 8, in der Restauration.

Ein zw. alt. Mann als Reitbediente gel. in d. Reitbahn Moritzwinger 6. C. Schreiber.

Zwei Oekonomie-Verwalter u. eine tüchtige Landwirthschafterin in gesetzten Jahren erhalten sofort und 1. April a. c. gute Stellung durch

C. A. Hofmann, H. Ulrichstr. 26.

Kochmamsells u. perfekte Köchinnen, Wirthschafterinnen, Gärtner u. Burschen weist nach Fr. Fleckinger, H. Schlamm 3.

Zwei perfekte Köchinnen und andere tüchtige mit guten Attesten versehene Mädchen suchen Stellen durch Fr. Kohlschreiber, Kapellengasse Nr. 5.

Mehrere recht gute Ammen werden nachgewiesen durch Fr. Kohlschreiber.

Ein Oekonomielehrling

findet auf dem Rittergute Köbnitz, Hoftheil, bei Bitterfeld, den 1. April d. J. Aufnahme. Das Nähere durch den Inspektor Ed. Seyner daselbst.

Pension in Leipzig.

Zu Ofern finden wieder in einer kinderlosen Kaufmanns-Familie zwei junge Leute, die irgend eine Lehrlingsstelle besuchen oder Handlungslehrlinge Aufnahme und gewissenhafte Ueberwachung. Nähere Auskunft erteilt gütigst in Halle der Besizer der „goldenen Hofe“ und in Merseburg Herr Kaufmann Heinrich Schulze jun. am Entenplan.

Eine neumilchende Kuh mit dem Kalbe steht zum Verkauf in Hühnsfeld Nr. 124.

Obstbäume,

in Kirchen, Apfel, Birn, edle Sorten, 30 Schock, sind zu verkaufen durch Gärtner Haubner in Eisleben.

Ein 2 1/2 jähr. Zuchtbulle (Holländer), 3 fette Kühe und 2 gute Arbeitseferte, 9 u. 11 Jahr alt, stehen zum Verkauf Eisdorf b. Alstedt. J. Goldacker.

Ein junger Neufundländer, schön und sehr gut dressirt, welcher namentlich die Person seines Herrn ganz sicher stellt, ist zu verkaufen. Gohlitz bei Leipzig in d. Schmiede, 1 Treppe.

100 Ctr. gutes Heu hat zu verkaufen Löberitz. G. Winter.

Jeder Zahnschmerz

ohne Unterschied wird durch mein in allen deutschen Staaten rühmlichst bekanntes Zahn-Mundwasser binnen einer Minute sicher und schmerzlos vertrieben, was unzählige Dankfagen der höchsten Personen bekunden.

C. Guckstadt in Berlin, Draußenstr. 57. Zu haben in Flaschen à 5 u. 10 Sgr. in der Niederlage bei Herrn Franz Ohme in Löberitz bei Borsig.

Der Central-Ausverkauf

23. Große Märkerstraße 23.

empfehle sein großes Lager feiner Rohr-Handkörbe von 10 *Sgr.* an. Durch neue Zufuhren direct aus Karlsbad bin ich in Damen-Zeugstiefeln wieder sortirt und verkaufe solche von 17 1/2 *Sgr.* an das Paar. Perlbésätze, Spitzen und geklöppelte Kragen in nur feiner und sauberer Waare in größter Auswahl spottbillig. Knöpfe zum Ausputzen für Damen-Garderobe in Tausend verschiedenen Genres das Gros von 2 1/2 *Sgr.* an. Buxkin in Bestern zu noch nie dagewesenen billigen Preisen.

Nur im Central-Ausverkauf

Große Märkerstraße 23.

Gürtel-Schnallen in Elfenbein und Schildpatt von 2 1/2 *Sgr.*

Durch persönliche bedeutende Partie-Einkäufe in den Fabrikstädten offerire ich gegen Baarzahlung nachstehende Artikel, neueste Dessins, prachtvolle Farben und prima Qualität, in einer hier noch nie gekannten Auswahl, zu auffallend billigen Preisen, als:

Sommer- u. Winter-Buckskins, 2 B. C. breit, v. 1 1/6 *Tblr.* an.
 Französ. Thybets, 3/4 u. 7/8 in allen Farben, à Elle 11 *Sgr.*
 Lüstre, Mohair, Chiné, Alpaca, die Elle v. 4 *Sgr.* an.
 3/4 schottische Casimir, à Elle 3 3/4 *Sgr.*
 Poil de chèvre in brillanten Dispositionen, die Elle v. 2 1/2 *Sgr.* an.
 Cretomms u. Changeant-Chiné, die Elle v. 4—5 *Sgr.*
 Balzareens, schwarzweiß u. einfarbig, à Elle 4 *Sgr.*
 Waschechte Eilenburger Kattune, Leinwand, Drellhandtücher u. Drellservietten, Bettzeug, Bettbarchent u. s. w. zu bekannt billigen Preisen.

Louis Sachs, gr. Ulrichsstr. 24.

M. Braun, Markt u. Leipzigerstr. - Ecke.

So bin erhielt einen großen Vorrath Bettzeuge in den schönsten Mustern und guter Qualität und empfehle die Elle für 3 *Sgr.*

Von den Herrnhuter Leinen, à Elle 3 *Sgr.*, ist wieder vorrätzig.

M. Braun, Markt u. Leipzigerstr. - Ecke.

Die erste Goethe-Vorlesung des Prof. Dr. Gösche kann leider nicht am 19. Februar stattfinden, sondern muß auf Mittwoch den 26. Febr. verschoben werden.

Chüringer Bezirks-Verein deutscher Ingenieure.

Versammlung am Sonnabend den 22. Febr. a. c. in Hötel Hamburg Abends 7 1/2 Uhr (großer Saal).

Tagesordnung:

Vortrag des Ingenieurs Herrn B. Salbach: Ueber die Anlage der städtischen Wasserleitung in Halle (Fortsetzung).
 Halle a/S., den 15. Februar 1868.

Perels, Fuhst.

Halle, Montag den 24. Februar, 6 1/2 Uhr Abends

Quartett-Soirée

von Leopold Auer

und Gebrüder H., B. und W. Müller aus Rostock im Saale des Kronprinzen.

Programm:

Haydn, Quartett G dur (op. 17 No. 5).

Cherubini, Quartett Es dur.

Beethoven, Quartett F dur (op. 59 No. 1).

Subscription: 2 Billets zu 1 *Rth.* — einzelne Billets à 20 *Sgr.* sind bei H. Karmrodt zu haben. Cassenpreis à Billet 25 *Sgr.*

Es wird gesucht ein zum offenen Geschäft einzurichtendes Lokal nebst kleiner Wohnstube, sowie etwas Keller. Adr. an Ed. Stückrath in der Exped. d. Btg.

Ein Comtoir in guter Geschäftslage wird zum 1. April gesucht. Offerten nimmt Herr Ed. Stückrath in der Exped. d. Btg. unter A. B. C. entgegen.

Frischer Kalk

Sonnabend den 22. d. M. in der Siebischen-Feiner Amtsziegelerei.

Für Bauunternehmer.

Gut gebrannte Mauersteine stehen noch in der Kehrseichen Ziegelei billig zum Verkauf. Näheres daselbst Klausdor-Vorstadt 9.

Ein großer Schmiedebalgen, neu, ist zu verkaufen. Zu erfragen bei D. Walter, Zeugschmiedemstr., Klausdorstr. 23.

Ein tafelförmiges Pianoforte in gutem Zustande und von gutem Ton ist billig zu verkaufen. Carl Saring, Brüderstr. 16.

Gebauer-Schwefelsche Buchdruckerei in Halle.

Gesichts-Masken,

Zienschmuck, Flittern, Besätze

billigt bei

C. F. Ritter. 42. Gr. Ulrichsstr. 42.

Halle im Pfefferschen Verlage erschien und ist durch alle Buchhandlungen zu erhalten:

Die ältere Geschichte und Verfassung der Stadt Erfurt.

Ein Beitrag zur Geschichte des deutschen Städtewesens im Mittelalter.

Von Dr. E. M. Lambert.

Mit 41 Urkunden.

Preis 26 *Sgr.*

Dienstag früh frischen Seedorsel bei C. H. Wiebach.

Frische Kieler Speckbücklinge das Duz. 9 bis 12 *Sgr.* empfiehl C. H. Wiebach.

Süße hochrothe Messinaer Apfelsinen, in Kisten und ausgezählt, empfiehlt billigt C. H. Wiebach.

Salz zu Salinenpreisen, empfiehlt Otto Thieme.

Frische

Solsteiner Mustern

erhält fordern

J. Kramm.

Ein noch sehr gutes Billard mit allem Zubehör ist für 50 *Rth.* zu verkaufen. Wo? sagt Ed. Stückrath in der Exped. d. Btg.

Gegen Zahnkrämpfe bei Kindern helfen am sichersten die Gebr. Gebrüder Zahnalsbänder. Zu haben bei Gustav Ferber, gr. Ulrichstr. 12.

Weintraube.

Heute Dienstag den 18. Februar

Nachmittag-Concert.

Anfang 3 Uhr.

E. Jahn.

Symphonie-Concerte.

Die in der Subscriptionliste gezeichneten Billette sind von heute ab bei Herrn Karmrodt in Empfang zu nehmen. E. Jahn.

Zabenstedt.

Freitag den 21. Februar Pfannkuchenfest, Concert und Ball, wozu freundlich einladet G. Fischer.

Familien-Nachrichten.

Entbindungs-Anzeige.

Heute wu de uns ein munterer Junge geboren

Halle a/S., den 16. Februar 1868.

M. Trambowsky und Frau.

Entbindungs-Anzeige.

Meine liebe Frau Ida geb. Glöckner wurde heute von einem kräftigen Jungen glücklich und leicht entbunden.

Zuckerfabr. Körbisdorf, d. 16. Febr. 1868

L. Bauer.

Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.
(Hallischer Courier.)

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.

Verteilspreises Abonnementpreis bei unmittelbarer Annahme 1 Thlr. 6 Sgr., bei Bezug durch die Post 1 Thlr. 12 1/2 Sgr.
Insertionsgebühren 1 Sgr. 6 Pf. für die dreispaltige Zeile gewöhnlicher Setzungschrift oder deren Raum.

N 41.

Halle, Dienstag den 18. Februar
Hierzu zwei Beilagen.

1868.

Deutschland.

Berlin, d. 16. Februar. Ein Schreiben des Finanzministers theilte dem Abgeordnetenhaus gestern mit, daß die vom hannoverschen Provinzialfonds durch den Beschluß des Hauses abgesetzten 50,000 Thlr. dem Extraordinarium des Etats des Handelsministeriums für Schauffsbauten in Anlag gebracht werden sollen. Abdann wurde der auf die hannoverschen Landdroisken und Zentner bezügliche, gestern vorläufig angenommene Antrag Zwiesens heute definitiv genehmigt. — Bei der Fortsetzung der Schlussberatung des Etats des Ministeriums des Innern handelte es sich heute zunächst um die in der Vorberatung abgesetzten 7000 Thlr. für die Polizeiverwaltung der Stadt Hannover, für welche die Regierung ursprünglich 57,000 Thlr. gefordert hat und auch heute durch den Regierungskommissar v. Kehler diese Forderung mit Nachdruck wiederholt, weil sie schon jetzt mit den vorhandenen Polizeikräften nicht ausreicht. Die Abg. von Kardorff und von Bannigen bestritten die Forderung der Regierung, der letztere mit dem Bedauern, daß die königliche Polizei-Direktion in Hannover fortbesteht. Das Haus bewilligte die 57,000 Thlr. ohne Abänderung. — Der Etat der Landgendarmarie wurde abweichend von den Beschlüssen der Vorberatung nach einem neuen Antrag des Abg. Grosche bewilligt, mit dem sich sowohl Abg. Althmann, der die Erreichungen in der Vorberatung beantragt hatte, als auch in zweiter Linie die Vertreter der Staatsregierung einverstanden erklärten. — Bei dem Etat des Kultusministeriums war in der Vorberatung eine Resolution angenommen zu Gunsten der Errichtung eines katholischen Gymnasiums im Regierungs-Bezirk Bromberg. Die Abg. v. Hennig, Krieger, Lefse und Witt beantragten heute im Interesse der polnisch redenden Bevölkerung die Errichtung eines Simultan-Gymnasiums zu empfehlen. Das Haus beschloß aber, an der ersten Resolution festzuhalten. — Eine lebhafteste Debatte rief die zu Art. 33 in der Vorberatung beschlossene Resolution hervor, die Regierung aufzufordern, die noch bestehenden geheimen Conduitenlisten über Elementarlehrer aufzuheben.

Abg. Schmidt (Stettin) bringt die Angelegenheit noch einmal zur Sprache, weil hat der Kultusminister im Hause anwesend ist und seine bekannten Beschwern den nicht nur, sofern sie Pommeren betreffen, seit der Vorberatung bekräftigt und erhöht sind, sondern weil er auch beweisen kann, daß das Unkraut selbst nach Nassau verpflanzt ist, ja daß in Pommeren sogar die Kirchenpatrone, darunter Männer, die hier im Hause sitzen, von den Superintendenten übernacht werden und daß über ihren kirchlichen Sinn berichtet wird.

Der Kultusminister wiederholt seine und seiner Commissare frühere Aeußerung, daß die geheimen Conduitenlisten 1848 aufgehoben und seitdem nicht wieder eingeführt worden sind. Wollte der Voredner ihm Thatsachen in dieser Beziehung mittheilen, so würde er ihm dafür sehr dankbar sein. Was er angeführt, seien nicht Broden von geheimen Conduitenlisten, sondern des natürlichen und unerlässlichen Aufsichtsrechtes der Behörden über die Lehrer, zu dessen Aufrechterhaltung die Regierung verpflichtet sei. (Zustimmung rechts.) Die älteren Fragen seien die alt hergebrachten Visitationsfragen, welche die evangelische Kirche seit dem 16. Jahrhunderte gekannt habe und die in der Sammlung von Waplin zusammengestellt seien. Darin liege nichts Abnormes. Es handle sich nicht um regelmäßig für die Regierung geführte Listen, sondern um die Informationen, die die vorgelegte Behörde nicht entbehren kann. Sollte ein illegaler Gebrauch von ihnen gemacht werden, so würde es an einer Zurechnung nicht fehlen.

Abg. Born bekräftigt für seine Heimath Nassau den bitteren Eindruck der preussischen Schulgesetzgebung, des Verbotes der Lehrervereinigungen, der Zulassung der Regulateur u. s. w.

Abg. Lasker kann die früheren und heutigen Erklärungen des Kultusministers, daß keine geheimen Conduitenlisten existieren, mit den Thatsachen, die er heute zugesagt, nicht in Einklang bringen. Denn über den Charakter der gestrichenen Listen als geheimen Conduitenlisten entscheide nicht ihr Inhalt, sondern der von ihnen gemachte Gebrauch. In der That sei das Versammlungsrecht der Lehrer ganz oder theilweise aufgehoben, und der auf ihnen lastende Druck werde durch die zahlreichen anonymen oder von der Bitte um Werfennung des Namens begleiteten Zuschriften, sowie durch die unfehllichen, nur durch die Abhängigkeit der Lehrer erklärliche Zustimmung zu Regulativen, vielleicht sogar — wenn das nicht fast unmöglich wäre — zu dem neuen Schulgesetze bewiesen. Was sollen die Nachfragen, die Informa-

tionen über das Verhalten der Lehrer außerhalb ihres Amtes? Die Herren auf der Rechten wissen schon, was sie thun; es ist ihnen nicht genug, daß sie und ihre Grundsätze heute herrschen, sie wollen sich auch die Herrschaft für die Zukunft sichern. (Lebhafter Beifall.)

Der Kultusminister: Auf eine bloß vorübergehende Aeußerung bin, die in einer früheren Sitzung des Hauses gefallen, habe ich doch nicht die Prognalabheben den zur Rede stellen, Auskunft von ihnen verlangen und sie von vornherein der Pflichterfüllung beschuldigen können, da die geheimen Conduitenlisten fortlich und förmlich bekräftigt seien. Aus den heutigen Mittheilungen des Abg. Schmidt gehe nur hervor, daß die Visitationsfragen mit den Conduitenlisten verwechselt wurden. Die Versammlungen der Lehrer seien nicht verboten, habe doch auf preussischem Boden vor nicht langer Zeit eine allgemeine Lehrervereinigung stattgefunden. In Nassau sei den Lehrern in ihrem Interesse von Nassau keine Verhinderung worden. Das Schulgesetz, das in diesem Hause noch gar nicht eingebracht ist, hier zu vertheiligen, sei leider nicht möglich und der Minister bedauere es lebhaft, von der sachlichen Rechtfertigung seiner Vorlage wohl für diese Session abgesehen zu sein. (Zustimmung rechts er sich mit dem Dichterswort: „Die schlechtesten Früchte sind es nicht, daran die Wesen nagen!“)

Abg. Parisius: Ich habe von dem Herrn Kultusminister gehört, daß die Bestimmungen über die Conduitenlisten noch auf der Visitationsordnung vom Jahre 1848 sich allerdings derartige Bestimmungen aber nicht vor. Die Conduitenlisten in Form bestimmter Formulare einen Scheit der Errichtung im Jahre nicht mehr in die Zeit dieses Jahres es zur Beilegung der Listen zu sich über die Einführung der Dinge vorbereiten, die wahrscheinlich übertragen werden sollen. So bei der Wahl im liberalen Sinne seit vor die Superintendenten ge- sie ihre Stimme im regierungssachen wurden der damals vom behilft und die Unterordnung er- beziehen sich auf den Kreis Salz- ganze Anzahl von dabei beteiligten

Lasker die Behauptung aufgestellt werden unterdrückt, so muß ich zur te von Visitationen mit zutreffender hoher Weise ihre Kritik an den u meist von Lehrervereinen und t so streng verdient sind, wie be-

fer ist man ausgegangen und jetzt als die gewöhnlichen Visitationen in Lehrer wegen seiner politischen g noch nie befragt worden. (Be-

daß die Regierung den Lehrern es beschränkt, so verweise ich auf 1837, in welcher ausdrücklich eine behörde verlangt wird. Der Herr rechtsten Früchte sind es nicht, an seipen sind, ist er unschuldig ge- wort entgegen: „Der Apfel fällt

Abg. Schmidt (Stettin): Man scheidet sich an dem Worte Conduitenliste; allerdings sind es heute nur sogenannte Visitationsfragen, aber in diese Verichte haben sich die alten Fragen der geheimen Conduitenlisten eingeschmuggelt, so daß das Ding nur den Namen geändert hat. Das man andere Annahmen in Lehrerkreisen theilt, das bezeugt mir ein von einem Lehrer zugegebener Brief (ander verliesen), in welchem derselbe auspricht, daß sie schlimmer daran wären, als ichere Zerbrecher, denen man doch Gelegenheit gebe, sich gegen Anklagen zu vertheidigen (Unruhe rechts). Der Abg. Bantrup behauptet, er wisse nicht, ob er erinneren ihn an seiner Abkündigung bei der Wahl niemals b. nachtheiligt wäre; daß er einem nachmendlich bezeichneten Lehrer aus diesem Grunde Emolumente entzogen habe, Nichts zu erwidern wußte.

Abg. Born zählt eine Menge Fragen auf, die nach der für Nassau geltenden Verfügung über den Lehrer beantwortet werden müssen, z. B. ob er Schulden habe, die Wirthschaftler befinde, was ihm seine Frau zuerbracht habe u. d. l.

Abg. Heise: Durch die Ausführungen des Abg. Biele, Bantrup und des Herrn Kultusminister ist festgestellt, daß von geheimen Conduitenlisten gar nicht die Rede

